

MIETERINFO

2022

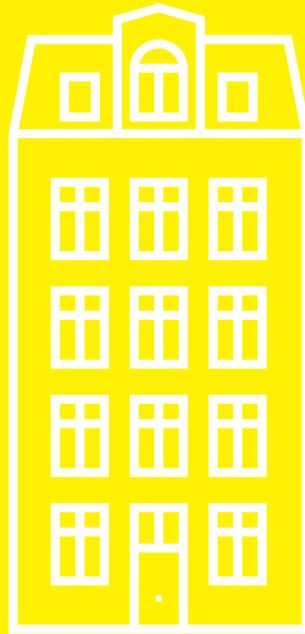
HERAUSFORDERUNGEN?
HÜRDEN MEISTERN WIR GEMEINSAM

MITBESTIMMUNG
VERTRETERVERSAMMLUNG 2022

BIRENEICHEN

WILLKOMMEN BEI
DER EBV

ebv[®]
MIETEN. WOHNEN. GLÜCKLICH.



Wir suchen für den 1. August 2023

AUSZUBILDENDE

zum

Immobilienkaufmann (m|w|d)

Die Ausbildung erfolgt als Verbundausbildung in mehreren Wuppertaler Wohnungsgenossenschaften. Der Tätigkeitsschwerpunkt dieser Unternehmen liegt in der Verwaltung der eigenen Mietwohnungen. Nähere Informationen zum Berufsbild finden Sie unter www.immokaufleute.de.

Wenn Sie interessiert sind, einen spannenden und sehr vielseitigen kaufmännischen Beruf zu erlernen, und mindestens die Fachhochschulreife erlangt haben, dann bewerben Sie sich schriftlich bis zum **30. September 2022** bei uns.

Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e. G.

Maria Erbes

Rottscheidter Straße 28

42329 Wuppertal

info@ebv-wuppertal.de

Telefon: (02 02) 739 41 - 36





Bernd Brochhagen

Anette Gericke, Vorsitzende/Geschäftsführerin

Bernd Kleinschmidt

Liebe Leser*innen,

mittlerweile liegen schon zwei anstrengende Pandemiejahre hinter uns. Wir haben gelernt, immer wieder schnell neue Coronaregeln umzusetzen, mal mit Verständnis und manchmal mit viel Unverständnis. Was uns Corona auf jeden Fall gelehrt hat, ist, aus Respekt gegenüber der Gesundheit anderer durch das eigene Handeln Rücksicht zu nehmen – auch wenn nicht alle Maßnahmen immer überzeugt haben oder nachvollziehbar waren. Ob geimpft oder nicht geimpft, alle haben gehofft, dass das Jahr 2022 viel besser werden wird und die „alte Normalität“ zurückbringt.

In der Vorfreude auf eine wiedergewonnene Normalität hat der Krieg in der Ukraine uns jedoch schnell desillusioniert. So wurde zu Beginn des Krieges die Pandemie zu einem Nebenthema. Die ebv hat versucht, unkompliziert schnell Wohnungen für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Es zeigte sich jedoch, dass die zuständigen Behörden mit der Logistik derart beansprucht wurden, dass die Vermietung eher langsam voranging.

Leider sind der Krieg und die Pandemie nicht die einzigen Krisenthemen in dieser Zeit. Die sich bereits im Vorfeld abzeichnenden Themen wie Klimawandel, Pflicht zur CO₂-Reduzierung, Facharbeiter- und Materialmangel, Baukostenerhöhung sowie Lieferengpässe wurden durch wirtschaftliche Konsequenzen aus dem Kriegsgeschehen weiter forciert.

Zunächst hören sich die Probleme, die unsere Gesellschaft aus den genannten Krisen erfährt, eher gering an im Vergleich zu den schrecklichen Geschehnissen in der Ukraine. Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, dass die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise viele Menschen auch bei uns in große finanzielle Schwierigkeiten stürzen. Die Nachfrage, ob nicht vorsorglich die Betriebskostenvorauszahlung erhöht werden sollte, wird uns immer häufiger gestellt. Wir möchten unter anderem mit dieser Mieterinfo darüber informieren, wie sich für uns aktuell die Lage

darstellt. Zukunftsprognosen sind allerdings nur bedingt möglich, da sich derzeit die Rahmenbedingungen schnell verändern können.

Trotz dieser ganzen Umstände geht es der Wohnungswirtschaft besser als manch anderer Branche. Die ebv wird weiterhin in den Bestand investieren und das Projekt „Wohnquartier Tesche“ vorantreiben, wie wir an anderer Stelle der Mieterinfo noch näher erläutern werden.

In schwierigen Zeiten ist es umso wichtiger, die positiven Dinge wertzuschätzen und dazu beizutragen, dass es sie auch weiterhin gibt. Hier haben wir auch bei der ebv viele Unterstützer*innen in den unterschiedlichsten Bereichen, über die wir Sie in der Mieterinfo informieren möchten.

In Bezug auf Lebenswillen und Lebensfreude können wir von den Menschen in der Ukraine lernen, die trotz des furchtbaren Kriegsgeschehens die Freude und Solidarität als Kraftspender nutzen. In diesem Zusammenhang bekommt der Sieg der Ukraine beim Eurovision Song Contest 2022 eine ganz besondere Bedeutung.

Wir möchten in diesen besonderen Zeiten nach wie vor den Bedarfen unserer Mieter*innen gerecht werden. Die erschwerten Umstände belehren uns jedoch, dass jede Maßnahme mit noch intensiverem Bedacht als zuvor geplant werden muss, da die Termin- und Kostenplanung derzeit schwer greifbar ist. Wir freuen uns auf jede Maßnahme, die wir angehen und auch erfolgreich abschließen können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und senden herzliche Grüße

Der Vorstand



14

NEUE SPIELFREUDE IN
DER BRIEFSTRASSE



10

WILLKOMMEN
BEI DER EBV



26

RÜCKBLICK
VERSAMMLUNG

Impressum

Herausgeber

ebv – Eisenbahn-Bauverein
Elberfeld eG
Rottscheidter Straße 28
42329 Wuppertal
(0202) 73941-0
www.ebv-wuppertal.de

Druck

Eugen Huth GmbH & Co. KG
Vohwinkeler Straße 65
42329 Wuppertal
www.huth-wuppertal.de

Verantwortlich im Sinne des
Presserechts
Bernd Kleinschmidt

Gestaltung/Text

BEMBERG GmbH
www.agentur-bemberg.de

Foto-/Bildnachweis

S. 3 Markus Quabach,
S. 24 unsplash.com, S. 25
istockphoto.com; soweit nicht
anders benannt, © ebv

Erscheinungsweise

Jährlich

Auflage

3.500 St.

Titelseite

Foto: © ebv

INHALT



- 6 NEUE HERAUSFORDERUNGEN?
MEISTERN WIR GEMEINSAM!
- 8 WIE WIRKEN SICH DIE ENERGIEPROBLEME AUF SIE
ALS EBV-MIETER*INNEN AUS?
- 8 WICHTIGER DENN JE: GANZ NEBENBEI ENERGIE
SPAREN
- 10 HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER EBV!
- 11 WIE GEHT'S, ALTES HAUS?
- 12 VORBILDLICH ÖKOLOGISCH!
NEUES ZUM QUARTIER TESCHE
- 14 NEUE SPIELFREUDE IN DER BRIEFSTRASSE
- 16 WEIHNACHTSÜBERRASCHUNG FÜR
KRANKE KINDER
- 17 WEIHNACHTSFEIER IM MAI
- 18 ENGAGEMENT: BSW UND EHRENAMT BEI DER EBV
- 21 WISSENSGASSE
- 22 ENGAGEMENT: BAT OUT OF VOHWINKEL!
- 24 NOTIZEN
- 26 RÜCKBLICK: VERTRETERVERSAMMLUNG 2022
- 28 BEI THÉO
- 30 HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
- 30 NEUER SHOPPING-PARTNER
- 31 PERSONELLES
- 33 NEUE TANDEMTEAMS
- 34 KONTAKT





NEUE HERAUSFORDERUNGEN? MEISTERN WIR GEMEINSAM!

Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, unsichere Energieversorgung, neue Ansprüche an nachhaltige Energieversorgung, Baukostensteigerung, Verzögerung von Lieferketten, Facharbeitermangel: Als Wohnungsbaugenossenschaft stehen wir aktuell vor einem ganzen Bündel von Herausforderungen für unsere tägliche Arbeit. Getragen vom genossenschaftlichen Geist des Zusammenhalts arbeiten wir unermüdlich daran, sie zu meistern.



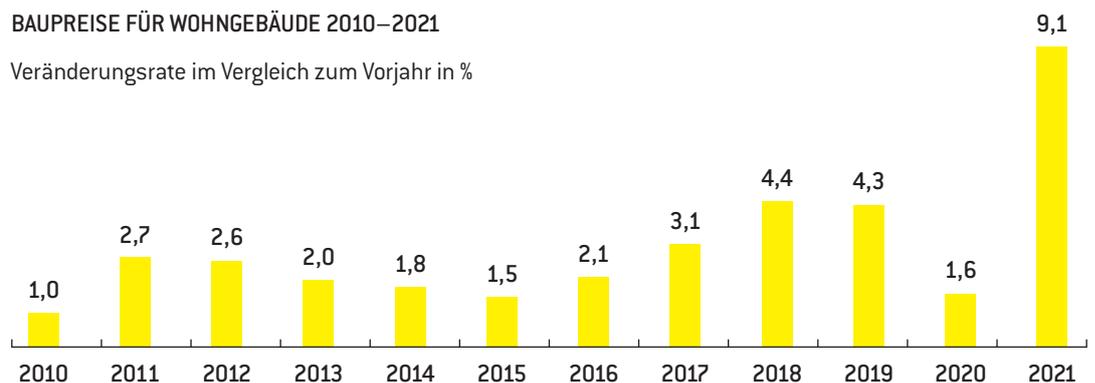
Auch das Jahr 2021 war stark von den pandemiebedingten Einschränkungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben geprägt. Obschon dieses Thema neben den aktuellen Problemen des Klimawandels, der Baukostensteigerung, der Verzögerung von Lieferketten und des Facharbeitermangels nur „ein Krisenthema“ von vielen für Gesellschaft und Wohnungswirtschaft war, haben wir als Unternehmen ebv mit allen Mitarbeiter*innen fest daran geglaubt, dass das Jahr 2022 nun besser werden wird. Leider haben jedoch die weltpolitischen Ereignisse mit dem Krieg in der Ukraine diesen Wunsch zunichtegemacht. Dieser Krieg ist in vielerlei Hinsicht eine Katastrophe. Unter diesem Aspekt scheinen die hiesigen Herausforderungen in Bezug auf Lieferengpässe, unsichere Energieversorgung und Folgen des Klimawandels eher zweitrangig. Die schlimme humanitäre Situation der Menschen, die am Kriegsgeschehen beteiligt sind, wiegt menschlich weitaus schwerer. Wir bei der ebv möchten unsere Augen vor dieser Situation nicht verschließen und haben mit schnellen Wohnungsangeboten für Geflüchtete reagiert. Darüber hinaus setzen sich unsere Mitar-

beiter*innen kreativ ein, um Flüchtlingen in verschiedenster Art und Weise unkompliziert zu helfen. Auch unser Kooperationspartner Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bergisch Land (SkF) engagiert sich bei den bürokratischen Angelegenheiten, um die in Not geratenen Menschen zu unterstützen.

Obgleich die Berichterstattung über die Kriegsgeschehnisse den Alltag überschattet, dürfen wir die anderen Krisenthemen nicht vernachlässigen. So hat durch den neuen Bericht des sogenannten Weltklimarates 2022 (IPCC, Intergovernmental Panel on Climate Change) die ohnehin bekannte Problematik des Klimawandels einen neuen, dringenderen Charakter bekommen: „Die vollständige Dekarbonisierung der Energieversorgung, die Reduktion des Endenergieverbrauchs und der Wechsel hin zu kohlenstoffarmen Kraftstoffen stellen übergreifende Vermeidungsansätze im Energiesystem dar. Dazu müssten die CO₂-Emissionen aus dem Energiesektor bis um die Mitte des Jahrhunderts (2040 bis 2070) um 90 Prozent gegenüber 2010 gesunken sein und auch danach weiter sinken.“

BAUPREISE FÜR WOHNGEBÄUDE 2010–2021

Veränderungsrate im Vergleich zum Vorjahr in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, Preisindizes für die Bauwirtschaft, Wohngebäude mit Umsatzsteuer

Die Bundesregierung hat daraus ihre Konsequenzen gezogen und die Wohnungswirtschaft dazu verpflichtet, einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emission zu leisten. Dies bedeutet nicht nur einen großen logistischen Aufwand, um alle notwendigen Daten zu erheben, sondern erfordert auch schnelle und kostenintensive Maßnahmen in der Optimierung der Gebäudehülle und der Anlagentechnik – dies kommt als weiteres Kostenpaket zu den ohnehin sehr aufwendigen Instandhaltungskosten der Bestandsobjekte hinzu. Für die Wohnungswirtschaft heißt dies nun, dass nicht nur sämtliche Energieversorgungen der Objekte diesen Ansprüchen genügen müssen, sondern auch die technische Gebäudeausrüstung und die Gebäudehüllen dementsprechend ertüchtigt werden müssen. Diese anspruchsvolle Aufgabe ist in Zeiten der anhaltenden Baukostensteigerung, des Facharbeitermangels und der Material- und Lieferengpässe nur schwierig zu erfüllen – das merken leider auch wir bei vielen

Bauvorhaben. Auch die Mieter*innen sind durch die Beteiligung an der CO₂-Steuer und generell steigenden Energiepreisen direkt von den Mehrkosten rund ums Wohnen betroffen. Inwiefern geplante Entlastungen durch die Bundesregierung hier wirklich greifen, bleibt abzuwarten.

Die wichtige Essenz aus allen Krisenproblematiken für unser Unternehmen ist, die entsprechenden erforderlichen Maßnahmen zu identifizieren, zu priorisieren und in unsere Planungen mit einzubeziehen.

Gemeinsam mit Ihnen, unseren Mieter*innen und Mitgliedern, werden wir auch diese neuen Herausforderungen meistern. Das genossenschaftliche Miteinander und unsere gesunde wirtschaftliche Situation bieten die beste Basis hierfür. **Was das alles für Sie bedeutet und wie Sie in Ihrer Wohnung „ganz nebenbei“ Energie sparen und Ihre Kosten senken können, erfahren Sie hier.**

WIE WIRKEN SICH DIE ENERGIEPROBLEME AUF SIE ALS EBV-MIETER*INNEN KONKRET AUS?

Fast täglich wird über die steigenden Energiepreise berichtet, und über Versorgungsengpässe werden die kompliziertesten Prognosen erstellt, denen man teilweise nur schwer folgen kann. Zudem ist nicht transparent, was das nun für die eigene Kostenentwicklung im Haushalt bedeutet. Bei uns rufen zunehmend Mieter*innen an, um in Erfahrung zu bringen, welche Konsequenzen der Versorgungsengpass und die damit verbundenen Preissteigerungen für sie haben werden. Ein paar Antworten möchten wir hier geben.

Oberstes Gebot bei der gesamten angespannten Situation ist: Ruhe bewahren und zunächst genau die eigene Situation überdenken. Die Gebäude der ebv werden auf unterschiedliche Art und Weise mit Energie und Wärme versorgt. Wir haben in einigen Häusern Zentralheizungen mit zentraler oder dezentraler (innerhalb der Wohnung) Warmwasseraufbereitung. Der Großteil des Bestandes bzw. der Haushalte wird jedoch mit Gaskombiheizungen versorgt, die sowohl Wärme als auch Warmwasser herstellen. Um also festzustellen, welcher Energieträger in welchem Umfang für eine Kostenerhöhung verantwortlich ist, informieren Sie sich bitte als Erstes, wie Ihr Haushalt mit Warmwasser und Heizung versorgt wird.

WER IST ZUSTÄNDIG?

Wichtig ist also zunächst zu klären, ob Ihr Haushalt über eine Zentralheizung versorgt wird, über eine Gasetagenheizung oder über einen Nachtstromspeicher. In diesem Fall ist dann noch festzustellen, wie das Warmwasser erzeugt wird. Haben Sie alle diese Punkte geklärt, wird es Ihnen helfen, den richtigen Ansprechpartner für die jeweilige Versorgungssituation zu finden.

- Sollte Ihr Haushalt über eine Gaseinzeltherme versorgt werden, ist Ihr Versorger Ihr Ansprechpartner. Eventuell hat dieser Sie schon über die drohende Preissteigerung informiert, so dass für Sie die Preissteigerung schon bald gelten wird. Falls Sie Kunde der WSW sind: Informationen zu Hilfsangeboten bei Zahlungsschwierigkeiten, Fragen zu Stundungen oder Ratenzahlung der Energierechnungen finden Sie auf der Website der WSW (siehe auch Infobox rechts).

- Bei Zentralheizungen sind wir Ihr Ansprechpartner, und Sie können eine Anpassung der Betriebskostenvorauszahlung mit uns abstimmen, damit es keine bösen Überraschungen in Form von hohen Nachzahlungen im nächsten Jahr gibt.

Derzeit wird in unserem Hause die Betriebskostenabrechnung 2021 fertiggestellt. Für die Kosten aus 2021 ist festzuhalten, dass

WICHTIGER DENN JE: GANZ NEBENBEI ENERGIE SPAREN

Strom und Erdgas werden immer teurer. Im Folgenden geben wir Ihnen deshalb ein paar Tipps, wie Sie zum Beispiel durch Lüftung, Temperaturregelung und die umsichtige Nutzung von Elektrogeräten ganz einfach Ihren Energieverbrauch reduzieren und viel Geld sparen können.

TEMPERATURREGELUNG

Schon die Absenkung der Raumtemperatur um 1 °C spart 6 bis 7 Prozent Heizenergie! Untersuchungen haben ergeben, dass die folgenden Temperaturen als „behaglich“ bzw. ausreichend gelten:

Wohnzimmer	20–22 °C
Bad/Dusche	23–24 °C
Kinderzimmer	21–23 °C
Küche	18 °C
Schlafzimmer	16 °C
Flur	16 °C

Probieren Sie selbst einmal aus, ob angesichts der aktuellen Situation in Sachen Gasversorgung nicht vielleicht auch 1 oder 2 Grad weniger reichen.

Aber Vorsicht: Sie sollten die Türen zwischen stark unterschiedlich temperierten Räumen geschlossen halten, damit die Wärme nicht abwandert und wegen der Raumfeuchte: Diese würde in den kälteren Raum ziehen, sich dort niederschlagen und Schimmel erzeugen.

STOSSLÜFTEN STATT FENSTER AUF KIPP

Wenn Sie das Fenster häufiger und kurz vollständig öffnen, wird die Raumtemperatur weniger stark gesenkt, jedoch wird die Luftfeuchte hinaus- und Sauerstoff hineinbefördert. Bei der Dauerkippstellung kann die Luft kaum ausgetauscht werden, und die gerade frisch erwärmte Heizungsluft strömt einfach wieder hinaus. Gerade in Schlafzimmer, Küche, Bad und auch Kinderzimmer ist es wichtig, regelmäßig die Raumfeuchte durch Lüften zu regulieren, um Energiekosten zu senken – und darüber hinaus Schimmelschäden zu vermeiden.

HEIZUNG VOR DEM LÜFTEN ABDREHEN

Drehen Sie Ihre Thermostatventile zu, wenn Sie die Fenster zum Lüften öffnen. Ansonsten „denkt“ Ihre Heizung, dass der Raum kalt ist und stärker beheizt werden muss. Die Heizung wird dann bei offenem Fenster heißer und heizt zum Fenster hinaus. Die Energiekosten werden so unnötig hoch.

IM SCHLAFZIMMER VOR DEM SCHLAFENGEGEHEN UND NACH DEM AUFSTEHEN LÜFTEN

So wird verhindert, dass sich die beim Schlafen freigewordene Feuchte dauerhaft in die Wände und Möbel einspeichert. In Küche und Bad größere Mengen an Wasserdampf durch Kochen und Duschen sofort durch Fensteröffnung ins Freie lüften.

HEIZUNG NACHTS UND BEI ABWESENHEIT GEZIELT HERUNTERDREHEN

Sie sparen Energie, wenn Sie die Raumtemperatur nachts oder bei längerer Abwesenheit verringern. Es sollte jedoch eine Mindesttemperatur von 16 bis 17 °C beibehalten werden, da es sonst leichter zu Feuchteschäden und zu Schimmelbildung kommen kann.

HEIZKÖRPER NICHT DAUERHAFT AUF NULL STELLEN

Drehen Sie die Heizkörper in regelmäßig benutzten Räumen während der Heizperiode nie ganz ab. Wenn Räume auskühlen, sinken die Wandtemperaturen. Der Raum bleibt dann auch bei kurzzeitigem Erwärmen unbehaglich.

WÄRMEABGABE DES HEIZKÖRPERS NICHT BEHINDERN

Heizkörper sollten frei gehalten werden, so dass sich die Wärme rasch im Raum verteilen kann. Verkleidungen, davorstehende

in diesem Jahr noch keine außergewöhnliche Preissteigerung stattgefunden hat. Sollte dennoch Ihre Abrechnung höher sein als in den Vorjahren, hat das eventuell etwas damit zu tun, dass die Heizperiode länger war als in den Vorjahren. Für alle Mieter*innen gilt also, dass sich erst im Verbrauchsjahr 2022 die Preissteigerung bemerkbar macht: Also werden Sie dies erst mit der Betriebskostenabrechnung 2022 spüren, die Sie im kommenden Jahr erhalten werden.

WIE IST DIE LAGE BEI ERDGAS- BZW. ÖLVERSORGUNG?

Für die Versorgung der Gaszentralheizungen haben wir mit den WSW bis Ende 2022 die Preise vertraglich fest vereinbart – die Bundesregierung hat jedoch beschlossen, dass ab Oktober 2022 alle Endverbraucher eine Extra-Umlage zahlen müssen, um Gasversorgern die höheren Beschaffungskosten auszugleichen. Als Mieter*in müssen Sie also für die letzten drei Monate des Jahres 2022 bereits mit entsprechend höheren Kosten rechnen. Ab 2023 werden die Kosten pro Kilowattstunde voraussichtlich nochmals stärker steigen, da neue Verträge abgeschlossen werden müssen. Für die Zentralen, deren Energieträger Öl ist, sieht die Lage schon jetzt anders aus. Unsere Öltanks sind unterschiedlich groß, so dass diese mit unterschiedlichen Füllmengen versorgt werden müssen. Für das Abrechnungsjahr 2021 war in wenigen Objekten bereits eine Preissteigerung zu spüren. Im Jahr 2022 mussten wir jedoch im Vergleich zu den Vorjahreseinkäufen bereits mehr als den doppelten Preis für das Öl bezahlen.

Wie Sie sicher den Medien entnommen haben, sorgt auch die Inflation für eine allgemeine Preissteigerung, die nicht spurlos an den umlagefähigen Kosten vorbeigehen wird.

Wir empfehlen Ihnen, Ihren Energieverbrauch nach Möglichkeit zu reduzieren und auch etwas Geld zurückzulegen, um auf eine etwaige Betriebskostennachzahlung vorbereitet zu sein. Im Folgenden haben wir für Sie ein paar Energiespartipps zusammengefasst, die helfen können, die Mehrkosten im Rahmen zu halten. Natürlich werden wir, wie auch in den vergangenen Jahren, versuchen, für unsere Mieter*innen mit den Versorgern die besten Preise zu verhandeln, um auch diese Herausforderung gemeinsam zu meistern. Wir werden auf unserer Homepage über die aktuellen Veränderungen informieren. Bitte schauen Sie immer mal wieder rein, um auf dem Laufenden zu bleiben.

WSW-TIPP FÜR UNTERSTÜTZUNG IN NOTLAGEN

Für Informationen zu Hilfsangeboten bei Zahlungsschwierigkeiten, Fragen zu Stundungen oder Ratenzahlung der WSW-Energierrechnungen scannen Sie den nebenstehenden QR-Code:



Möbel oder lange Vorhänge sind ungünstig, da diese Wärme schlucken und nicht in den Raum lassen.

WARMES WASSER SPAREN

In den warmen Monaten ist es besonders wirksam, warmes Wasser zu sparen. Wenn Sie duschen statt baden, das Wasser beim Einseifen abstellen und einen Sparduschkopf verwenden, können Sie viel Wasser und entsprechend viel Energie sparen.

ELEKTRISCHE HAUSHALTSGERÄTE ÜBERPRÜFEN

Elektrische Geräte verfügen über unterschiedliche Energieeffizienzklassen. Darauf verweist das im Jahr 2021 überarbeitete Energielabel der EU. Energieeffizienzklasse „A“ weist einen niedrigen Energieverbrauch auf, die Klasse „G“ dagegen einen sehr hohen.

Mit Ihren vorhandenen Geräten können Sie ebenfalls sparen: So kühlen Kühl- und Gefriergeräte effizienter, wenn sie weder neben Heizkörper, Herd noch Spülmaschine und auch nicht in der Sonne aufgestellt werden. Gefriergeräte platzieren Sie am besten im Keller. Mit 7° C Kühltemperatur im Kühlschrank statt 5° C sparen Sie bis zu 15 Prozent Strom. Und regelmäßiges Abtauen vermeidet nicht nur Eis, sondern auch zu hohen Energieverbrauch.

Wäsche waschen sollten Sie nur mit voller Maschine und bei möglichst geringer Temperatur. Müssen es wirklich immer 90° C oder 60° C sein? Sparen Sie auf diese Weise pro Waschgang bis zu 30 Prozent Energie. Auch Vorwäschen und Schonwaschgänge verbrauchen meist mehr Wasser und Energie als notwendig. Und eine hohe Drehzahl beim Schleudern wirkt sich auf den Energieverbrauch beim Wäschetrocknen aus: Bei einer Drehzahl von 1.200 gegenüber 800 können Sie bis zu 25 Prozent Energie beim Trocknen mit dem Wäschetrockner sparen. **Übrigens:** Ein Trockenspeicher ist die günstigste Möglichkeit, Wäsche zu trocknen. Wenn Sie einen Wäschetrockner benutzen, achten Sie auf seine Energieeffizienzklasse. Hier ist zu beachten, dass es langfristig günstiger sein kann, in einen Trockner zu investieren, als durch Verdunstungskälte beim Wäschetrocknen in der Wohnung die Raumfeuchte zu erhöhen. Denn dann heizen Sie mehr und riskieren Schimmelschäden.

Auch die Spülmaschine sollte nur vollständig gefüllt und am besten mit dem Sparprogramm betrieben werden. Bei der Auswahl der Temperatur kann eine 10° C niedrigere Wassertemperatur pro Spülgang eine Stromeinsparung von ca. 20 Prozent mit sich bringen!

LICHT UND ELEKTROGERÄTE BEIM VERLASSEN DES RAUMS AUSSCHALTEN

Überlegen Sie immer genau, ob das Licht gerade wirklich überall brennen muss und Sie das laufende Elektrogerät aktuell benötigen. Bei längerem Verlassen des Raumes immer daran denken, das Licht auszuschalten.

ELEKTROGERÄTE NICHT IM STANDBY-MODUS LASSEN

Lassen Sie Fernseher und andere Elektrogeräte nach der Nutzung nicht im Standby-Modus, sondern schalten Sie sie ganz aus. Ladegeräte können übrigens auch dann Strom verbrauchen, wenn sie nur in der Steckdose stecken, aber kein Gerät angeschlossen ist. Am einfachsten sind Steckerleisten, die über einen Ausschalter verfügen.

MODERNE LEUCHTMITTEL NUTZEN

Die „gute alte“ Glühlampe hat ausgedient: Mit modernen LED-Leuchtmitteln lassen sich rund 80 Prozent Strom sparen – die höheren Kosten für die Anschaffung haben Sie bei den steigenden Stromkosten schnell wieder drin.



HERZLICH WILLKOMMEN BEI DER EBV!

Die ebv begrüßt ihre neuen Mieter*innen der Liegenschaft
Bireneichen 22, 24, 26 und 28!



Seit dem 1. Januar 2022 hat sich der Bestand der ebv um 20 Wohnungen in vier Mehrfamilienhäusern erweitert – damit wurde die „ebv-Familie“ um 26 Mieter*innen größer. Wie kam es dazu? 2021 sind wir von der THI Treuhandgesellschaft mbH angesprochen worden, ob wir die Liegenschaft Bireneichen nicht in unseren Bestand aufnehmen möchten. Entstanden ist diese Siedlung in den 1950er Jahren auf dem ehemaligen Grundstück des Bauernhofs Vöpel der Landheim Erholung GmbH, die selbst auch eine lange Zeit die Häuser verwaltet hat. In dieser kleinen Siedlung wohnen seither hauptsächlich Mitglieder der Gewerkschaft ver.di.

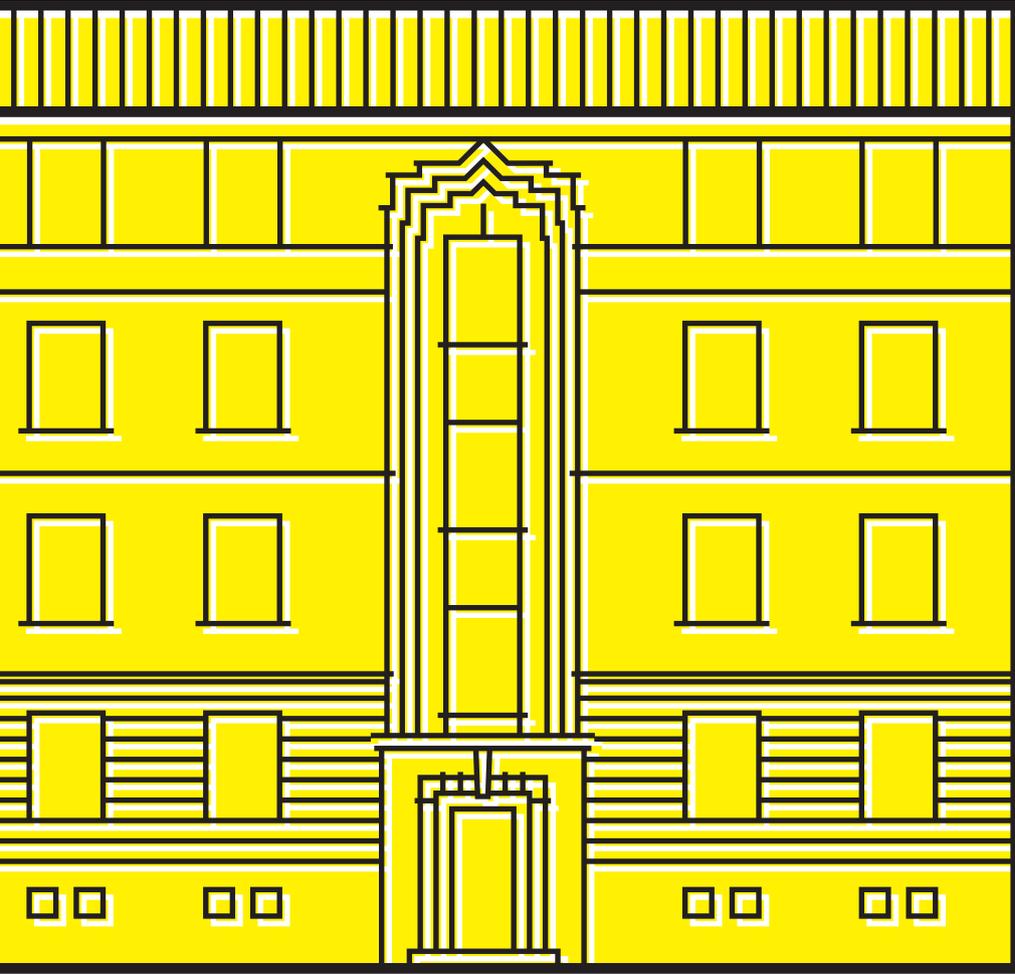
Das kleine Quartier liegt in Wuppertal-Unterbarmen, in der Nähe der Fuchs- und Siegesstraße, direkt neben dem Schulzentrum am Kothener Wald. So ist man fußläufig schnell im Grünen, aber durch die guten ÖPNV-Verbindungen sind auch Elberfeld und Barmen nicht weit. Über die nahe liegende Oberbergische Straße ist die Anbindung an verschiedene Autobahnen gegeben.

Die Häuser Bireneichen 22, 24, 26 und 28 bilden auf mehr als 5.000 m² Grundstücksfläche ein eigenes kleines ansehnliches Quartier. Hier kennt man sich und ist füreinander da, so wie wir es als Genossenschaft gerne leben. Aus diesem Grund passen wir gut zusammen.

Um uns den neuen Mieter*innen vorzustellen, haben wir im März 2022 eine Mieterversammlung durchgeführt. Am 18. August 2022 waren wir dann mit dem ebv-Bus vor Ort: Bei einem gemütlichen Zusammensein mit Speisen und Getränken gab es die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen und auszutauschen.

WIE GEHT'S, ALTES HAUS?

Wir finden: Ab einem gewissen Alter sollte man auch Häusern zum Geburtstag gratulieren. Ein langes Leben ist bei Bauwerken schließlich eine stolze Leistung – und ein Beweis für gute Bauqualität. Genau das wollen wir künftig tun: Den Anfang machen wir mit einigen Häusern, die in diesem Jahr ihren 95. bzw. 100. Geburtstag feiern. Hier werden wir im Rahmen einer kleinen Feier Schilder mit historischen Informationen anbringen.



Dorfwiese/Spitzenstraße

Die elf ebv-Häuser in der Dorfwiese – die Straße ist benannt nach der Wiese, die einst zwischen dem Dorf Langerfeld und der Eisenbahn lag – und das Eckhaus an der Spitzenstraße wurden im Jahr 1927 von der ebv gebaut und sind somit 95 Jahre alt. Wie bei allen ebv-Bauvorhaben in dieser Zeit ging es darum, gute Kleinwohnungen für Beschäftigte der Bahn in der Nähe ihrer Dienstorte zu schaffen. In Langerfeld, 1922 in die Stadt Barmen eingemeindet, waren seinerzeit über 1.000 Eisenbahner beschäftigt. In zahlreichen technischen Betrieben kümmerten sie sich um die Abstellung und Instandsetzung von Loks und Wagen – verblieben sind heute nur noch der 1969 eröffnete Containerbahnhof und die

Abstellung von Personenzügen. Die Häuser sind ein typisches Beispiel für genossenschaftlichen Wohnungsbau Anfang des 20. Jahrhunderts.

Langobardenstraße

Ebenfalls 95 Jahre alt sind die im Jahr 1927 errichteten Häuser Langobardenstraße 38, 40, 42, 44, 46, 48 – vor 1935 hieß die Straße Kemnastraße. Die Langobardenstraße verdankt ihren Namen einem germanischen Volksstamm, Kemna war Name eines alten Hofes westlich der Schwarzbach. Die Häuser befinden sich wiederum in unmittelbarer Nachbarschaft zum (ehemaligen) Bahnhof Wichlinghausen. Der Bahnhof wurde 1879 unter dem Namen „Oberbarmen“ mit fünf Bahnsteiggleisen und 10 Hektar

Güterbahnhof eröffnet. Um 1900 waren 140 Eisenbahner*innen in Wichlinghausen beschäftigt, im Erbauungsjahr der Häuser waren im nahegelegenen Bahnhof Oberbarmen ebenfalls mehrere hundert Beschäftigte tätig. Die Bahnhistorie Wichlinghausens endete mit der Stilllegung der „rheinischen Strecke“ im Jahr 1991. Heute befinden sich hier am östlichen Ende der Nordbahntrasse ein beliebter Erlebnisspielplatz und die Wohnsiedlung „Bergisches Plateau“. Das erhaltene Bahnsteigdach und die Brücke über die Langobardenstraße stehen unter Denkmalschutz. Zwei weitere ehemalige Bahnstrecken, die Jahre nach ihrer Stilllegung zum Fußgänger- und Fahrradweg umgebaut wurden, zweigen hier ab: die Schwarzbachtrasse nach Langerfeld und die Kohlenbahntrasse nach Hattingen.

Vohwinkeler Straße

Stolze 100 Jahre sind die 1922 erbauten Häuser Vohwinkeler Straße 208, 210, 212 alt – den Namen Vohwinkeler Straße führt sie seit 1935, zuvor hieß sie Königstraße. Zusammen mit der Kaiserstraße war die 1852 eröffnete „Kommunalstraße“ einer der wichtigsten Verkehrswege. Der Bedarf für Eisenbahnerwohnungen war hier hoch, denn seit 1841 entwickelte sich Vohwinkel zu einem Eisenbahnknotenpunkt. Im November 1907 wurde der „Verschiebebahnhof Vohwinkel“ zwischen Vohwinkeler und Gruitener Straße in Betrieb genommen. Hier arbeiteten viele Menschen, die Wohnraum, aber auch Nahrung benötigten. In Bahnhofsnähe errichtete die ebv deshalb die Häuser Vohwinkeler Straße 208 und 210 mitsamt Garten und kleinem Viehstall.

Unsere Mieterschaft in den Gebäuden laden wir natürlich zum Häusergeburtstag herzlich ein.

Weiterführende Informationen zur Orts- und Eisenbahngeschichte finden Sie unter:
www.bahnen-wuppertal.de
www.buergerverein-vohwinkel.de
www.langerfeld.de



⬆ Die Ausführung erfolgt nicht nur energetisch, sondern auch optisch hochwertig; Visualisierungen: Architektenbüro HENNING | SHIN

VORBILDlich ÖKOLOGISCH! NEUES ZUM QUARTIER TESCHE

Energiesparen ist das Gebot der Stunde. Unser Bauprojekt im Quartier Tesche (siehe Mieterinfos 2019 und 2020) wurde von Anfang an als ökologisch ambitionierte Siedlung mit maximaler Energieeffizienz und einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien ausgelegt. Das wird sich nun erst recht für die künftigen Mieter*innen und für das Klima auszahlen.

Dass unsere Bauplanung für das Quartier Tesche unter ökologischen Gesichtspunkten vorbildlich ist, haben wir seit einiger Zeit schwarz auf weiß: Das Quartier Tesche wurde vom Land Nordrhein-Westfalen als Klimaschutzsiedlung NRW zertifiziert und gehört damit zu 100 ausgewählten Bauprojekten, bei denen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit eine tragende Rolle spielen. Von nachhaltiger Gebäudekonstruktion und Gebäudehülle bis hin zu energieeffizienter Wärmeversorgung sind eine Reihe von Maßnahmen geplant, um der Verantwortung für ein möglichst klimaschonendes Bauen und Wohnen gerecht zu werden.

ÖKOLOGISCHE HIGHLIGHTS:

- Die Gebäude erfüllen über die Anforderungen an die Klimaschutzsiedlungen hinaus zusätzlich auch die Anforderungen an das „Klimagerechte Gebäude im Jahr 2050“ des Instituts für Wohnen und Umwelt.

- Verbesserte thermische Hülle: hohe Dämmeigenschaften für Boden, Dach und Wände
- Massive Bauweise aus marktüblichen Baustoffen
- Einbau von energiesparenden 3-Scheiben-Wärmeschutz-Fenstern und -Türen
- Solarthermie- und Photovoltaikanlagen auf den Dächern
- Vorgerüstete PKW-Ladestation
- Deckung des Wärmebedarfs der Heizlast durch Luftwärmepumpen
- Belüftung der Wohnräume durch dezentrale Lüftungsanlage mit einer Wärmerückgewinnung von 80 Prozent
- Regelmäßige Überprüfung des Energiekonzeptes auf Aktualität

BAUKONSTRUKTION: MASSIV!

Die massive Bauweise hat nicht nur Standfestigkeit, Dauerhaftigkeit, Ökologie, Schallschutz, Energieeffizienz und Werterhalt zum Ziel – sie ermöglicht es auch, die gestalterischen Ansprüche an eine

moderne, individuelle Architektur umzusetzen. Massive Wände und Betondecken bieten den Vorteil eines gleichbleibend guten Raumklimas durch den guten Temperatur- und Feuchtigkeitsausgleich. Die Wärmespeicherfähigkeit der massiven Bauteile sorgt für eine gute thermische Behaglichkeit.

Die Dämmung von Außenwänden, Dächern und Böden wird nach dem Energiekonzept der Klimaschutzsiedlung ausgeführt. Wärmebrücken werden dabei auf ein Minimum reduziert. Die energiesparenden Fenster erhalten eine 3-fach-Verglasung für optimalen Wärmeschutz. Die Dachbegrünung in Teilbereichen ist ebenfalls ökologisch vorteilhaft.

Zur Nachhaltigkeit trägt auch bei, wie demontage- und recycling-freundlich ein Gebäude ist. Dies wird bei der Auswahl der Baustoffe und Konstruktionen berücksichtigt. Dass die Vorgaben aus Brand-, Schall- und Wärmeschutz bei all dem eingehalten werden, ist selbstverständlich.

HAUSTECHNIK: INTELLIGENT!

Das Lüftungskonzept sieht eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit einer Wärmerückgewinnung in den Wohnungen vor. Die frische Außenluft wird dabei über einen in der Fassade integrierten Wärmetauscher eingeströmt – so wird die Wärme der ausströmenden Luft größtenteils zurückgewonnen. Lüftungswärmeverluste werden dadurch auf ein Minimum reduziert, Feuchteschäden und Schimmelbildung gleichzeitig ausgeschlossen. 80 Prozent der Wärme können so zurückgewonnen werden.

Der Heizwärmebedarf wird über Luftwärmepumpen gedeckt. Die Warmwasserbereitung erfolgt größtenteils durch die solarthermische Anlage auf den Dachflächen. Lediglich für die Spitzenlast springen nach aktueller Planung Gasbrennwertkessel ein. Es wird zurzeit jedoch an einem Alternativkonzept gearbeitet, das auch dies überflüssig machen soll.

Zur weiteren Einsparung von klimaschädlichen Emissionen werden Photovoltaikanlagen auf den Dächern installiert – die großen

Flachdachflächen eignen sich sehr gut hierfür. Die Installation von Wallboxen zum Laden von E-Mobilen ist vorgesehen – so dass auch die Mobilität auf eine klimaschonende Basis gestellt wird.

PLANUNGSSTAND: IN ARBEIT!

Nachdem bereits die Corona-Maßnahmen die Vorbereitungen beeinträchtigt hatten, mussten angesichts neuer politischer Vorgaben in Abstimmung mit dem verantwortlichen Düsseldorfer Architekturbüro HENNING | SHIN, vormals HGMB Architekten, einige Umlanungen vorgenommen werden – das zog weitere Verzögerungen nach sich. Hinzu kam, dass die Stadt Wuppertal eine recht lange Zeit brauchte, um das Baurecht für das Projekt zu erteilen. Seit Frühjahr dieses Jahres haben wir von der Stadt Wuppertal endlich das Baurecht gemäß dem Bebauungsplan erhalten, so dass wir nun die Bauanträge für das Projekt stellen können. Nach Erteilung der Baugenehmigung kann mit der Umsetzung begonnen werden. Zunächst werden die Altbestände abgerissen, danach werden wir relativ zeitnah mit den Neubauten starten. Den Bebauungsplan können Sie sich im Geoportal der Stadt Wuppertal herunterladen.



→ Bereits in der aktuellen Planungsübersicht ist erkennbar, dass wir eine schöne Räumlichkeit für den geplanten Mietertreff gefunden haben; Visualisierungen: Architektenbüro HENNING | SHIN



NEUE SPIELFREUDE IN DER BRIEFSTRASSE

Als Wohnungsbaugenossenschaft tun wir viel, um „vor Ort“ für unsere Mieter*innen da zu sein und das Wohnumfeld attraktiver zu machen. Bei bestem Wetter und noch besserer Stimmung haben wir am Freitag, dem 17. September 2021, in der Briefstraße den neu gestalteten Spielplatz offiziell eingeweiht.

⬆ Die Eröffnung sorgte für großen Andrang auf der neu gestalteten Gartenfläche; Foto: © Markus Quabach

Eine Tiefgaragendecke, die saniert werden musste, war hier neu begrünt und mit bunten Spielgeräten versehen worden. Die Mieter*innen im Quartier hatten wir im Vorfeld über eine Umfrage in die Planungen einbezogen. Viele der Anregungen konnten wir schon im ersten Schritt umsetzen, weitere werden folgen. Die Freude in der Nachbarschaft über die Bereicherung für das gesamte Wohnquartier ist groß.

Im Rahmen der Einweihungsfeier nutzten viele Kinder direkt die Gelegenheit und spielten auf den Grünflächen und an den neuen Spielgeräten. Das Team des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Bergisch Land (SKF) stand ihnen mit vielen Ideen und einem kleinen Gewinnspiel dabei zur Seite. ebv-Geschäftsführerin Anette Gericke ließ nach einer kurzen Ansprache symbolisch ein rotes Band zur Eröffnung von den Kindern durchschneiden.

Neben frischem Grün und attraktiven Spielgeräten lockten auch kostenlose Waffeln und Kaffee, so dass ein reges Treiben mit viel Bewegung und fröhlichem Kinderlachen entstand. Groß und Klein freute sich

gleichermaßen über den schönen Nachmittag – und über die neue Attraktion in ihrem Wohnquartier.

Der langjährige ebv-Partner SKF hat an diesem Tag parallel auch den neuen Leseclub in der Wohnanlage eröffnet, der das Lesen aktiv fördern soll. Damit hat

der SKF neben den „Lernspatzen“ – hier begleiten Lernpat*innen Schulkinder auf einem Lern-Spa(t)ziergang – ein weiteres Angebot geschaffen, das coronabedingte Lerndefizite beheben will. Die Räumlichkeiten in der Rotunde in der Elsasser Straße 16 werden dem SKF seit vielen Jahren von der ebv zur Verfügung gestellt. Sie wurden für

⬆ Bernd Brochhagen und Olaf Dettmar nutzen die Gelegenheit für eine Bestandsanalyse; Foto: © Markus Quabach





den Leseclub neu hergerichtet und fanden großen Anklang. Der SkF bietet in den Räumlichkeiten auch individuelle Beratungen im Rahmen des sozialen Quartiersmanagements an, zudem treffen sich dort verschiedene von Ehrenamtlichen geführte Projektgruppen – vom Frauentreff über Internet-Einsteigerkurse bis zum Jugendcafé. All dies ist Teil des im Jahr 2020 neu gestarteten ebv-vor-Ort-Konzepts: Gemeinsam mit unseren Partnern engagieren wir uns in den Quartieren und stehen regelmäßig für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Unser MieterPlus-Partner HomeInstead nutzte die Gelegenheit, um sich vor Ort ein Bild von der Anlage zu machen und sich den Bewohner*innen vorzustellen. Das Unternehmen bietet ebv-Mitgliedern aus Wuppertal vergünstigte Konditionen für die Betreuungsleistungen an.

„Das Wohl unserer Mieter*innen liegt uns am Herzen. Attraktive Angebote wie ein neuer Spielplatz mit viel Grünfläche und der Leseclub für Kinder bedeuten mehr Lebensqualität und Zusammenhalt für das

gesamte Quartier. Wir sind sehr froh, dass sich die Corona-Situation so langsam wieder entspannt und wir mit dem SkF wieder vor Ort aktiv sein können“, freute sich ebv-Geschäftsführerin Anette Gericke am Rande der Veranstaltung.

Inzwischen sind Herbst und Winter durchs Land bzw. durchs Tal gezogen, und gemeinsam mit den Bewohner*innen und Besucher*innen des Quartiers freuen wir uns darüber, wie sich die neue Grünanlage entwickelt hat. Das Pflanzgranulat, das im letzten Jahr noch braun die Hänge gekennzeichnet hat, ist kaum noch zu sehen, stattdessen gibt's hier jetzt viel, viel Grün. Die Arbeiten sind damit abgeschlossen und wir hoffen, dass sich die Bewohner*innen dauerhaft mit der schönen Fläche identifizieren und dazu beitragen, dass sie auch so einladend bleibt.

Wer sich übrigens für eine Wiederbelebung der Garten-AG interessiert, meldet sich einfach kurz in den Räumen des SkF oder telefonisch bei Frau Remberg-Trump unter der Nummer 0202 / 64 26 63.

♣ Mit den neuen Geräten kam auch direkt Spielfreude auf; Foto: © Markus Quabach





Die symbolische Übergabe der Tüten fand unter 2G+-Bedingungen statt: Auch der vollständig geimpfte Weihnachtsmann hatte sich zuvor natürlich noch einem Schnelltest unterzogen. Von links: Prof. Dr. med. Stefan Wirth, Weihnachtsmann, Pfleger Felix Stärker; Foto: © Markus Quabach.

WEIHNACHTSÜBERRASCHUNG FÜR KRANKE KINDER

Die Weihnachtszeit im Krankenhaus verbringen zu müssen, ist vor allem für Kinder nicht schön – schon gar nicht während der Corona-Pandemie, die zeitweise strenge Schutzmaßnahmen und Kontaktbeschränkungen mit sich brachte.

Das galt im letzten Jahr auch für die Helios Kinderklinik in Wuppertal. So durften die Kinder, die noch keine Maske tragen konnten, nur noch einzeln in den Kindergarten zum Spielen. Alle anderen spielten dort mit Maske, aber auch nur in begrenzter Zahl, damit der Mindestabstand eingehalten werden konnte.

Um für ein paar Extra-Glücksmomente zu sorgen, hat sich die ebv etwas einfallen lassen. Insgesamt 150 Überraschungstüten wurden rechtzeitig vor Weihnachten vom Weihnachtsmann persönlich an Prof. Dr. med. Stefan Wirth übergeben, den Chefarzt des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am Helios Universitätsklinikum Wuppertal. Anders als in früheren Jahren war es dem ebv-Weihnachtsmann diesmal wegen Corona leider nicht möglich, die Kinder selbst zu besuchen und gemeinsam mit ebv-Maskottchen Théo zu beschenken. Diese Aufgabe wurde von zwei Helios-Auszubildenden übernommen, die als Weihnachtsmann und Weihnachtselfe über die Stationen gingen. Die Kinder haben sich alle sehr gefreut, berichteten die beiden stolz.

„Auch wenn es schade ist, dass der persönliche Kontakt zu den Kindern gerade nicht möglich ist, hoffen wir doch, dass wir mit den Tüten ein Lächeln auf die Gesichter der Kinder zaubern konnten“, so ebv-Geschäftsführerin Anette Gericke.



Glückliche Gesichter gab es bei der Nachholveranstaltung; Fotos: © Markus Quabach





MIET DICH
GLÜCKLICH.

ebv[®]
MIETEN. WOHNEN. GLÜCKLICH.

WEIHNACHTS- FEIER IM MAI

Viele Kinder in Wuppertal hatten es bereits im Jahr 2020 sehr vermisst und wir auch: Umso mehr hatten wir uns nach der coronabedingten Pause auf die Christmas4Kids-Veranstaltung in der Vorweihnachtszeit 2021 gefreut.



Alle ebv-Kinder waren mit einer Begleitperson herzlich eingeladen, auf eine magische Disney-Reise mit dem Film „Encanto“ im Rex-Filmtheater zu gehen. Doch leider machte uns Corona wieder einen Strich durch die Rechnung: Aufgrund der anhaltenden Pandemie mussten wir die Veranstaltung ins Jahr 2022 verschieben. Alle Anmeldungen blieben gültig. Zum Trost erhielten alle Kinder, die sich bereits angemeldet hatten, eine kleine weihnachtliche Überraschung nach Hause.

Am Sonntag, dem 22. Mai 2022 war es dann endlich so weit: 350 Kinder plus jeweils eine Begleitperson kamen ins Rex-Filmtheater, um sich den Film „Willi und die Wunderkröte“ anzuschauen. Willi Weitzel, bekannt aus der beliebten Kindersendung „Willi wills wissen“, geht darin auf eine große Reise, entdeckt die Vielfalt der Amphibien und kämpft für die Frösche aus Lunas Dorf. Alle Kinder und ihre Begleitungen

hatten eine tolle Zeit, und auch wenn aus Vorsicht kein Rahmenprogramm angeboten werden konnte, gab es viel Fröhlichkeit und Lachen.



BSW UND EHRENAMT BEI DER EBV

Soziales Engagement von Eisenbahner*innen für Eisenbahner*innen: Dafür steht die Stiftung BSW. Beschäftigte aus dem Bahnbereich können Mitglied werden und erhalten im Gegenzug eine Fülle von Vorteilen für Freizeit und Reisen. Auch viele aktuelle und ehemalige ebv-Mieter*innen sind Mitglied und engagieren sich zudem ehrenamtlich. In unseren Interviews verraten sie mehr darüber.

BSW – das ist die Abkürzung für Bahn-Sozialwerk. Über Jahrzehnte hinweg war es ein wesentlicher Bestandteil des Sozialbereichs der Deutschen Bundes- und der Deutschen Reichsbahn. Unter der Dachmarke „Stiftungsfamilie“ leistet die Stiftung BSW heute gemeinsam mit der Stiftung EWH (vormals „Eisenbahn-Waisenhort“) individuelle Unterstützung für Beschäftigte im Bahnbereich und deren Familien in allen Lebensphasen – auch über das aktive Berufsleben hinaus. Aktuell engagiert man sich stark auch für Flüchtlinge aus der Ukraine. Neben Beratung, finanzieller und rechtlicher Unterstützung bietet die Stiftung BSW den Flüchtlingen Wohnraum in eigenen Hotels und Ferienwohnungen. Die Ortsstelle Bergisch Land umfasst im Schwerpunkt die Städte Wuppertal, Remscheid, Solingen und Opladen, hinzu kommen im Einzugsbereich liegende

kleinere Städte wie Leichlingen, Radevormwald und Wipperfürth. Beheimatet sind hier 2.700 Mitglieder, davon 1.200 in Wuppertal.

Das breite Leistungsspektrum der Stiftung BSW wäre ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich: Ehrenamtliche helfen tatkräftig bei Aktionen mit und bringen sich mit ihren Impulsen in die Gestaltung der sozialen Angebote ein. Mitglieder der Stiftung BSW genießen viele Vorteile – von Sonderkonditionen bei Freizeitaktivitäten bis hin zu günstigen Urlaubsangeboten. **Mehr über die Stiftung BSW erfahren Sie unter www.stiftungsfamilie.de.**

STIFTUNG
BSW



„MAN MUSS ZUHÖREN UND DANN KANN MAN VIEL BEWEGEN.“

◀ Olaf Dettmar; Foto: © Markus Quabach

„Oft wird die Stiftung BSW nur mit Reisen verbunden, dabei leistet sie viel mehr. Sie tritt ein, wenn es einem schlecht geht. Man selbst wird mit dem Mitgliedsbeitrag Sponser – und man hilft mit, das alles möglich zu machen.“ Lokführer Olaf Dettmar ist aus Überzeugung Mitglied der Stiftung BSW. Seine Zeit als Zivildienstleister in der häuslichen Krankenpflege hat ihn tief beeindruckt und geprägt. Er selbst hat im eigenen Umfeld erfahren, wie wertvoll die Arbeit ist,

die bei der Stiftung BSW von Eisenbahnern für Eisenbahner geleistet wird. Wenn Eltern nicht mehr da sind, wird Kindern geholfen. Wenn Kinder erkranken, finden die Eltern Unterstützung. Und wenn jemand mit seiner Lebenssituation überfordert ist, weil etwa die Frau schwerstpflegebedürftig wird, helfen professionelle Psychologen, wieder aus dem Tief herauszukommen. Doch wie bei so vielen gemeinnützigen Organisationen gibt es auch bei der Stiftung BSW ein gewisses Nachwuchsproblem. Deshalb macht die Stiftung BSW jungen Leuten spezielle Angebote wie Konzerte und Freizeiten, zudem übernimmt die Deutsche Bahn während der Ausbildung die Mitgliedsbeiträge. Olaf Dettmar will mithelfen, die Stiftung BSW weiter zu verjüngen: Als BSW-Botschafter spricht er jetzt gezielt andere junge Leute an, um sie für die Stiftung BSW zu begeistern – und um umgekehrt zu erfah-

ren, wo denn womöglich Hilfe gebraucht wird. Dabei ist seiner Erfahrung nach vor allem eines wichtig: „Zuhören! Man muss zuhören, und dann kann man viel bewegen. Dann kann man erfahren, wo Dinge bewegt werden müssen.“ Beruflich und privat hat er bereits einige Angebote der Stiftung BSW genutzt: In Kühlungsborn an der Ostsee war er zunächst zu einem Seminar – und weil es ihm dort so gut gefiel, hat er dort wenig später Urlaub gemacht.



„Früher war das fast wie Pflicht für einen Eisenbahner“, sagt Harald Kasten. 1970 ist er direkt mit dem Berufsbeginn bei der Deutschen Bahn der Gewerkschaft und

„DIE HERAUSFORDERUNG IN MEINEN AUFGABEN MACHT SPASS UND HÄLT MICH FIT.“

◀ Harald Kasten; Foto: © Markus Quabach

dem Bahn-Sozialwerk beigetreten – für nur 1,50 D-Mark im Monat. Im Laufe der Jahre hat er einige Urlaube in BSW-Hotels verbracht, in Bad Tölz, Baiersbronn, Bad Salzuflen und Rantum, wo er den ersten Wimbledon-Sieg Boris Beckers am Fernseher verfolgte. „Das war schon toll damals, ist aber kein Vergleich dazu, wie heute die BSW-Häuser aussehen“, erinnert er sich. Ehrenamtlich tätig ist er bei der Stiftung BSW seit seiner Pensionierung – Jürgen Kromberg, mit dem er damals im ebv-Aufsichtsrat saß, hatte ihn „angeworben“.

Heute ist er dort als „Kulturbeauftragter“ zuständig für Tages- und Halbtagesfahrten, außerdem beglückwünscht er Jubilar*innen mit Blumenstrauß oder anderen individuellen Ideen. Diese Aufgabe erfüllt ihn: „Es ist Klasse, mit ehemaligen Kollegen zu neuen Themen zusammenzuarbeiten – aber natürlich auch fröhliche Stunden zu verbringen. Als Pensionär nur zu Hause zu sitzen und Däumchen zu drehen, das wäre nichts für mich. Die Herausforderung in meinen Aufgaben macht Spaß und hält mich fit.“

„ALS EISENBAHNER IST DAS SO.“

Bernd Kleinschmidt; Foto: © Markus Quabach →

Seit 1972 ist Bernd Kleinschmidt bei der Deutschen Bahn als Fahrdienstleiter beschäftigt. 1985 wurde er dort Personalrat, und damals war es üblich, dass man sich in dieser Position auch in die ehrenamtliche Arbeit im Bahn-Sozialwerk einbrachte. Die Deutsche Bahn unterstützte das, indem sie den Ehrenamtlichen die Infrastruktur etwa für das Versenden von Briefen oder für Telefonate zur Verfügung stellte. Unter dem Motto „Eisenbahner helfen Eisenbahnern“ wird bis heute, nun in der Stiftung BSW, ganz selbstverständlich Gemeinschaft ge-

lebt. „Als Eisenbahner ist das so“, bekräftigt Bernd Kleinschmidt. Lange Jahre war er als „Botschafter im Betrieb“ eine Art Bindeglied zwischen dem Bahn-Sozialwerk und den arbeitenden Kolleg*innen. Heute ist er Ortsstellenleiter Bergisch Land der Stiftung BSW. Im Vorstand arbeiten alle an allen Themen mit, bei Aussprachen und Beschlüssen werden alle einbezogen – auch hier zeigt sich wieder die gelebte Gemeinschaft. Doch BSW bedeutet nicht nur geben, sondern auch von Vorteilen profitieren: An seine Urlaube in BSW-Ferienhäusern in Festenburg, Borkum



und Baiersbronn denkt Bernd Kleinschmidt gerne zurück.



„ICH MUSS IMMER WAS TUN.“

◀ Jochem Leikauf; Foto: © Markus Quabach

Lange Jahre war er bei der ebv Mieterbetreuer, über 40 Jahre hat er Grünanlagen gepflegt und noch immer ist er in der Vertreterversammlung aktiv. Seine Berufslaufbahn begann Jochem Leikauf 1957 mit einer Ausbildung bei der Deut-

schen Bahn – der Gewerkschaft und dem Bahn-Sozialwerk ist er direkt anschließend beigetreten. Nach seiner Pensionierung wurde er von Gerhard Walter angesprochen, ob er sich nicht ehrenamtlich in der Stiftung BSW engagieren wolle – und sagte zu: „Ich muss immer was tun“, erklärt er sein Engagement. Zunächst organisierte er Busfahrten und gratulierte Jubilar*innen, später wurde er Kassenwart. Die Aufgaben wuchsen, da zum einstigen Ortsverein Wuppertal die Bereiche Solingen-Ohligs, Remscheid und Opladen hinzukamen. In der

Corona-Zeit mussten Angebote wie Touren, Senioren-Weihnachtsfeier, Kinder-Weihnachtsfeier und Skat-Turniere zurückgefahren werden, Jochem Leikauf hofft, dass nun wieder mehr möglich wird und auch bleibt. Selbst hat er nur einmal in einem BSW-Haus in Schönau in Berchtesgaden Urlaub gemacht – die beiden Katzen der Familie gingen lieber im Camper mit auf Tour.



„MAN WEISS, DASS MAN GEBRAUCHT WIRD.“

◀ Arno Gerlach erhielt 2017 den Ehrenring vom damaligen Oberbürgermeister Andreas Mucke; Foto: © Stadt Wuppertal

Er weiß, wie es ist, sich als Flüchtling zu fühlen: In Ostpreußen/Masuren geboren, ist Arno Gerlach als Kleinkind mit Mutter, älterem Bruder und kleinerer Schwester nach Wuppertal gekommen, während der Vater im Krieg war. Er selbst hat seinen Weg in Nachkriegsdeutschland gemacht: Nach seinem Studium der Nachrichten und Hochfrequenztechnik hat er als Ingenieur bei der Deutschen Bahn angefangen. Parallel hat er sich schon immer stark sozial engagiert, im Bahn-Sozialwerk, aber auch in anderen Organisationen, in Diakoniewerken und Krankenhäusern. Seit 45 Jahren setzt er sich für deutsch-israelische Zusammen-

arbeit ein. Aktuell arbeitet er am Ausbau von Schulpartnerschaften mit Wuppertals israelischer Partnerstadt Beer Sheva und palästinensischen Schulgruppen. Zeitweise saß er als Europabeauftragter im Rat der Stadt Wuppertal und hat in dieser Funktion Verbindungen zu Politikern in Osteuropa entwickelt. 1989 hat er die Rumänienhilfe Wuppertal gegründet und aufgebaut. 43 große Konvois mit Medikamenten und anderen Hilfsgütern hat er organisiert und selbst jeweils den ersten LKW des Konvois gefahren. Die Deutsche Bahn hatte damals Hilfe zugesagt und LKWs mit Sattelzugmaschinen bereitgestellt. Nach seiner Pensionierung hat Arno Gerlach sein ehrenamtliches Engagement noch verstärkt: Wegen seiner parallelen Aktivitäten in Rumänien und Israel leistete er organisatorische und logistische Unterstützung in Kosovo und Albanien. In den letzten Jahren hat er festgestellt, dass sich die Einstellung zum

Ehrenamt sehr verändert hat. Ökologische Themen und die „Flüchtlingskrise“ bewegten auch Jüngere. Für ihn ist es eine Art Bürgerpflicht, sich ehrenamtlich zu engagieren – und die Wirkung reicht über das eigene Handeln weit hinaus: „Ohne Ehrenamt ist in der Gesellschaft ganz viel nicht möglich. Durch soziales Engagement bringen wir Menschen in eine Situation, sich zufrieden zu fühlen. Wem wir heute helfen, versetzen wir in die Lage, in Zukunft anderen zu helfen.“ Die Praxis beweist das: In Rumänien etwa hat er erlebt, dass Menschen in den ganz armen Regionen, die jahrzehntlang versorgt werden mussten, jetzt ihrerseits Flüchtlingen aus der Ukraine helfen. Bei Redaktionsschluss befand er sich bereits wieder im Rumänien mit dem 44. Hilfstransport.

„OHNE EHRENAMT IST IN DER GESELLSCHAFT GANZ VIEL NICHT MÖGLICH.“

Franz Hesse bei DGB-Aktion in Wuppertal 2021; → Foto: © Guido Grüning



Bereits seine Ausbildung hat er einst bei der Deutschen Bahn gemacht, im Betriebswerk Vohwinkel, und fast genauso lange ist Franz Hesse auch schon Mitglied des Bahn-Sozialwerks. Einige der Vorteile hat er mit seiner leider kürzlich verstorbenen Frau gerne genutzt: Urlaube auf Sylt und an der Ostsee haben die beiden in BSW-Häusern verbracht, gerne auch mal mit befreundeten Paaren, und auch an einigen Lehrgängen hat er teilgenommen. Ehrenamtlich engagiert er sich bei der Stiftung BSW, seit er 2002 in Pension gegangen ist – ein

Kollege aus der Ortsstelle Barmen hatte ihn angesprochen. So gratuliert er betagten Jubilaren zum Geburtstag und er ist auch 2. Kassierer im heutigen BSW Bergisch Land. Und weil einen gesunden 80-jährigen Rentner das alles noch nicht ausfüllt, unterstützt er eine Kirchengemeinde mit seiner Erfahrung im Bauausschuss. Zudem hat er

gerade einen ökumenischen christlichen Friedhofsverbund in Wuppertal mitgegründet. Vor seiner Pensionierung hätte er nie gedacht, sich einmal ehrenamtlich zu engagieren, doch jetzt ist er sehr zufrieden damit: „Auf der einen Seite fühle ich mich dabei wohl und auf der anderen Seite weiß man, dass man gebraucht wird.“

„ES TUT EINEM GUT, WENN MAN LOB BEKOMMT FÜR DIE EIGENE ARBEIT.“

Jürgen Kromberg (links im Bild) im Gespräch mit dem ebv-Aufsichtsratsvorsitzenden Rainer Schröder; Foto: © Kristina Malis →



1972 hat Jürgen Kromberg bei der Deutschen Bahn angefangen und damals war es fast selbstverständlich, dem BSW und einer Gewerkschaft beizutreten. Rund 15 Jahre war er auch im Betriebsrat aktiv. Als er mit 55 in den Ruhestand ging, wurde er gefragt, ob er nicht Lust hätte, sich beim BSW einzubringen. Hatte er! Daneben engagiert er sich weiter in der Gewerkschaft. Aufgaben, die für ihn zusammengehören: „Über die Gehälter und Arbeitszeiten hinaus geht es auch um die Leistungen für Pensionäre.“

Als Bahner hat er in einigen BSW-Heimen Urlaub gemacht, seit seiner Pensionierung

jedoch nicht mehr: Damals hat er seine Leidenschaft für das Rennradfahren entdeckt und die BSW-Heime liegen leider meist nicht an Fahrradstrecken. Als Mitglied des Fahrradvereins „Der Grüne Weg“ plant und organisiert er nun ehrenamtlich Radtouren, zum Beispiel jüngst eine Tour nach Triest und zurück durch Slowenien, entlang einer ehemaligen Eisenbahntrasse bei Ljubljana. Ziel des Vereins, der im nächsten Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feiert, ist es, alle Partnerstädte Wuppertals mit dem Rad zu bereisen – außer Matagalpa und Beer Sheva hat Jürgen Kromberg bereits alle besucht.

Warum engagiert er sich in so vielen Bereichen? „Wenn man richtig drüber nachdenkt, hilft auch die Anerkennung. Es tut einem gut, wenn man Lob bekommt für die eigene Arbeit. Wenn man nicht im Verein oder in einer anderen Institution aktiv ist: Wo soll man dann Anerkennung bekommen? Gerade im Alter lebt man dann eher isoliert.“

WISSENSGASSE

Woher kommen eigentlich die Straßennamen in Wuppertal? Wir haben uns erneut umgeschaut und besonders die Namen von Straßen, die mit der ebv in Verbindung stehen, unter die Lupe genommen.

BIRENEICHEN

Im Mittelalter fand sich hier im Westen des Wohnquartiers Kothen ein Hof namens Eckbrock („Eichenbruch“, „Eichen-Sumpf“), aus dem im 19. Jahrhundert die Höfe Bireneichen (Biren war der Besitzernamen) und Unter den Eichen wurden. Heute ist hier nur noch der Name Bireneichen bekannt – die Straße heißt seit November 1957 so. Die ebv hat hier vier Häuser.

140 JAHRE MIRKER STRASSE

„Mirke“ ist von „Gemark“, „Mark“ oder „Merken“ abgeleitet und bezeichnet eine Grenze oder einen an einer Grenze liegenden Besitz. Gemeint ist hier das nördliche Grenzgebiet der ehemaligen Stadt Elberfeld. Das heute als Utopiastadt bekannte Bahnhofsgebäude wurde 1848 gebaut und war die zentrale Bahndienststelle der „Rheinischen Strecke“. Aus der 1991 stillgelegten Bahnstrecke wurde die seitdem bei Fußgänger*innen und Menschen mit Rädern aller Art beliebte Nordbahntrasse. Die Straße heißt seit 140 Jahren so, seit Dezember 1882. Die ebv hat hier vier Häuser.

130 JAHRE HANSASTRASSE

Der Name Hansa ist dem mittelalterlichen Kaufmanns- und Städtebund entlehnt, der sich auch noch im Namen der Freien und Hansestadt Hamburg findet. Die ebv besitzt hier einen 1926/27 erbauten Block aus fünf denkmalgeschützten Häusern. Die Gebäude liegen in der Nähe des Bahnhofs Mirke – entsprechend dem damaligen Ziel, Eisenbahnarbeitern qualitätvolle Kleinwohnungen in der Nähe ihrer Dienstorte zu bieten. Der Grundstandard umfasste WC und Bad, Speisekammer, elektrisches Licht und Kochgas sowie Waschküchen und Bleichwiesen – zu Anfang des 20. Jahrhunderts war dieses hohe Niveau noch längst nicht Standard. Der Name wurde vor 130 Jahren, im November 1892, vergeben.

130 JAHRE FREYASTRASSE

Die Freyastraße wurde im Februar 1892 nach der alt-nordischen Göttin der Liebe Freya benannt. Sie liegt im Zooviertel, das in der einstigen Industriegroßstadt als Villenkolonie geplant worden war – die ersten Häuser wurden ab 1893 errichtet, überwiegend im Neorenaissance-Stil. Die ebv besitzt hier ein denkmalgeschütztes Haus. „Das Gebäude ist Bestandteil der historischen Bebauung eines Straßenzuges des Zooviertels und damit ein Zeugnis für die Geschichte Elberfelds“, wird es in der Denkmalliste der Stadt Wuppertal beschrieben.

Neben ebv-Archiv wurden folgende Quellen genutzt: Wolfgang Stock, Wuppertaler Straßennamen. Ihre Herkunft und Bedeutung, Thales-Verlag; Wikipedia



BAT OUT OF VOHWINKEL!

Haustiere sind bei der ebv bekanntlich erlaubt. Aber welche Tiere zählen eigentlich zu Haustieren? Hunde, Katzen, Hamster, Wellensittiche, Goldfische: klar! Aber Fledermäuse? Unter bestimmten Bedingungen können auch Fledermäuse Haustiere sein – vor allem, wenn es sich um verletzte und geschwächte Tiere handelt, die hilflos von Menschen aufgefunden wurden und wieder aufgezogen werden müssen.

Genau das machen Sarah und Nico Fellingner – und zwar in ihrer ebv-Mietwohnung in Wuppertal-Vohwinkel. Aktuell versorgen sie fünf Zwergfledermäuse, ehrenamtlich neben ihren regulären Vollzeitjobs als promovierende Chemikerin bzw. Informatiker. Wir haben mit Sarah Fellingner über das ungewöhnliche Engagement des Ehepaars gesprochen.

Wie ist es zu der Aufzuchtstation gekommen?

Ursprünglich haben wir in Velbert gewohnt und waren da schon beim NABU aktiv. Nach unserem Umzug nach Wuppertal haben wir beim NABU den Aufruf gesehen, dass hier Fledermauspflagestationen gesucht werden. Wir haben dann eine Ausbildung zum Fledermauspfleger mit Zertifikat absolviert. Ein Fledermauspfleger in Velbert hat uns praktisch angeleitet und wir haben ihn zu Beginn häufiger besucht und uns ausgetauscht.

Seit wann kümmern Sie sich um die Fledermäuse?

Seit drei Jahren. Wir hatten bislang bis zu zehn Fledermäuse gleichzeitig. Dann sind unsere Kapazitäten auch erschöpft – vor allem, wenn es Jungtiere sind, denn die muss man stündlich mit einer speziellen Aufzuchtmilch füttern. Das ist nichts für ungelernete Laien zu Hause. Wir arbeiten deshalb auch extra mit Tierärzten zusammen.

Welche Voraussetzungen müssen für die Aufzucht gegeben sein?

Generell brauchen Fledermäuse eine höhere Luftfeuchtigkeit, und da muss man nachhelfen, damit die Flughäute nicht austrocknen. Im Winterschlaf hilft eher ein Keller oder ein anderer unbeheizter Raum mit höherer Luftfeuchtigkeit. Für die jungen Fledermäuse haben wir zunächst ein Schmetterlingszelt angeschafft. Das wurde aber schnell zu klein, da es bis zu einem Jahr dauern kann, bis die Jungtiere fliegen, und in der Zeit wachsen die schon ganz schön. Daher haben wir noch ein großes Zelt ergänzt, das jetzt im Wohnzimmer steht.

Die zarten Zwergfledermäuse sind schützenswerte Wildtiere; Foto: © Markus Quabach

Hatten Sie Sorge, die evb als Ihren Vermieter zu informieren?

Ehrlich gesagt: nein, da die evb ja Haustiere erlaubt. Wir haben, bevor wir die Fledermausstation aufgemacht haben, bei der Stadt angerufen und das Okay bekommen, zu Hause Wildtiere zu versorgen, wenn diese nur temporär verbleiben.

Und die Nachbarn?

Die reagieren interessiert und positiv. Besonders die Kinder waren am Anfang sehr neugierig. Aber da die Fledermäuse alle gleich aussehen, ist das Interesse der Kinder ein bisschen abgekühlt.

Finanzieren Sie das alles ehrenamtlich selbst oder machen Sie zum Beispiel Crowdfunding für die besonderen Bedarfe?

Wir leisten das alles ehrenamtlich – auch finanziell. Da wir dann immer mehr Equipment angeschafft haben, haben wir bei der Unteren Naturschutzbehörde angefragt und dort hat man einen Teil des Aufwands übernommen. Wir wollen jetzt mal schauen, ob wir die Plattform „WirWunder Wuppertal“ nutzen können, um einen kleinen Zuschuss für die Aufzucht zu bekommen.



✦ Von links: Sarah Fellingner, Bernd Kleinschmidt, evb-Vorstand, und Nico Fellingner; Foto: © Markus Quabach



Was sollte man tun, wenn man eine Fledermaus sieht, die anscheinend Hilfe benötigt?

Generell kann man sagen: Wenn eine Fledermaus tagsüber irgendwo in greifbarer Nähe zu sehen ist, dann läuft in der Regel etwas falsch und man sollte handeln. Wichtig ist uns: Wer eine Fledermaus sieht, sollte das Tier vorsichtig in einem Karton sichern und ihm Wasser anbieten. Dunkelheit und Ruhe sind ganz wichtig. Und dann am besten direkt bei uns anrufen: 0157 72 88 20 21 – oder bei der NABU-Fledermaus-Hotline: 030 284 984 5000.

Übrigens: Am 27. und 28. August veranstaltete der NABU die 26. Internationale Fledermausnacht mit vielen Aktionen.

Zur Crowdfunding-Plattform der Stadtparkasse „WirWunder Wuppertal“ für gemeinnützige Initiativen und Projekte sowie zur Fledermausambulanz Vohwinkel der Fellingners geht's hier:



✦ Das Zertifikat gab es noch vor der Hochzeit; Foto: © Markus Quabach

ebv[®]



110
JAHRE

Sparda-Bank

TRADITIONSREICHES TEAM: EBV & SPARDA-BANK

Wie die ebv wurde auch die Sparda-Bank West eG einst von Eisenbahner*innen ins Leben gerufen und ist nach wie vor eine Genossenschaft. Die erste Sparda-Bank der Region wurde 1905 ins Genossenschaftsregister der Stadt Essen eingetragen. Die Sparda-Bank Wuppertal wurde 1907 gegründet. Somit feiert sie in diesem Jahr ihren 115. Geburtstag. Als Eisenbahn-Bauverein Elberfeld sind wir der Sparda-Bank Wuppertal seit langem verbunden – am 26. März 1912 haben wir dort unser erstes Konto eröffnet und noch heute ist die Sparda-Bank unsere Hausbank.

Als Unternehmen, dessen Geschäftsstelle in Vohwinkel ist und das dort auch viele Häuser besitzt, haben wir uns für die Erhaltung des Sparda-Standorts im Stadtteil engagiert und freuen uns sehr, dass die Sparda-Bank entgegen den ursprünglichen Planungen weiterhin mit einem Selbstbedienungs-Center im Ortsteil vertreten ist. Mit der neuen Adresse „Bahnstraße 2“ hat sie einen ganz zentralen Punkt in Vohwinkel dafür gewählt. Während andere Banken mit reinem Blick auf die Geschäftszahlen abgewandert sind, wird die Sparda-Bank West als Genossenschaft weiterhin ihrer Verantwortung gerecht: da präsent zu sein, wo die Kund*innen leben. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

DIE MAUS LIVE ERLEBEN: DAS FEST MIT DER MAUS

Sicher haben sich viele Kinder in der Zwischenzeit mit der WDR-App zur Sendung mit der Maus geträumt. Aber nun ist es wieder so weit. Am 28. August 2022 konnte nach drei Jahren endlich wieder das Kinderfest der AKTION V in Vohwinkel stattfinden und das mit einem ganz besonderen Gast: die Maus aus der beliebten WDR-Sendung. Mit einer Spende haben wir von der ebv einen Teil dazu beigetragen, dieses Highlight zu ermöglichen.



SCHWEBEBAHNLAUF 2022

Nachdem der Schwebebahnlauf zwei Jahre lang wegen Corona nicht stattfinden konnte, kam es am 19. Juni 2022 endlich zum lang ersehnten „Restart“ auf der B 7. Auch wir von der ebv waren wieder dabei: Mit insgesamt sechs Läuferinnen und Läufern gingen wir an den Start. Im Hinblick auf unser 125-jähriges Jubiläum im nächsten Jahr haben wir uns entschieden, einige Plätze beim Schwebebahnlauf 2023 für unsere Mitglieder zu sponsern. Mehr dazu erfahren Sie ab dem 1. Dezember 2022 auf unserer Homepage. Ab diesem Termin sind auch die Anmeldungen für den nächsten Schwebebahnlauf möglich.



WER DA?

In letzter Zeit erreichen uns Berichte, dass Vertreter*innen von Telekommunikationsunternehmen auch in ebv-Häusern versuchen, an der Tür Verträge abzuschließen, etwa für schnelleres Internet per Glasfaser. In manchen Fällen handelt es sich dabei um Betrüger*innen, die für einen späteren Diebstahl die Wohnungssituation ausspähen wollen. Vergewissern Sie sich in jedem Fall, ob die Personen tatsächlich autorisiert sind.

Echte Vertreter*innen zum Beispiel der Telekom oder beauftragter Subunternehmen haben in der Regel graue oder magentafarbene Polo-Hemden und schwarze Jacken mit Telekom-Logo an. Zudem tragen sie einen Lichtbildausweis sichtbar an ihrer Kleidung und führen ein Autorisierungsschreiben bei sich, das auf die Autorisierungshotline 0800-826 63 47 verweist.

Doch auch wenn es sich um „echte“ Vertreter*innen von Telekommunikationsunternehmen handelt, raten wir dazu, keinen Vertrag für Internet über Glasfaser abzuschließen. Der Grund: Der Glasfaserausbau ist in Wuppertal noch nicht sehr weit vorangeschritten, bislang verfügt deshalb kein ebv-Haus über einen solchen Anschluss. Die versprochene Leistung könnte also gar nicht erbracht werden. Als Genossenschaft stehen wir dem Thema offen gegenüber, denn schnelles Internet gehört heute zum Wohnkomfort dazu. Sobald auch ebv-Häuser an das Glasfasernetz angeschlossen werden können, werden wir uns bemühen, schnelles Internet dort verfügbar zu machen.

ALLE NEWS AUF EINEN BLIGG!

Sie wollen auf dem Laufenden bleiben, was bei der ebv so alles geschieht? Dann folgen Sie doch auch unserem Unternehmensprofil auf Bliggit, der Stadt-App für Wuppertal fürs Smartphone und Tablet: Einfach auf „Mag ich“ bzw. „Merken“ klicken und Sie verpassen keine News mehr.



App Store



Google Play



FÜR EIN GUTES MITEINANDER:

NEUE SCHILDER

Auch auf dem Spielplatz müssen ein paar Regeln eingehalten werden, damit alle Kinder harmonisch und sicher dort spielen können. Um Klarheit zu schaffen, haben wir an einigen unserer Spielplätze kindgerecht gestaltete Schilder angebracht. Darauf finden sich neben grundsätzlichen Hinweisen, Geboten und Verboten auch Kontaktnummern und Infos für Notfälle. Bei der Gestaltung und Anbringung der Schilder haben wir uns an der europäischen Spielplatznorm DIN EN 1176 orientiert – sicher ist sicher!

SPIELPLATZ

**NUR FÜR KINDER UNTER 12 JAHREN.
KINDER UNTER 7 JAHREN MÜSSEN
VON EINER ERWACHSENEN PERSON
BEAUFSICHTIGT WERDEN.**

Ein paar Regeln müssen auf jedem Spielplatz sein:

1. Haltet den Platz sauber, nutzt die Abfalleimer und schont die Geräte und Pflanzen.
2. Die Nutzung ist zwischen 8 und 20 Uhr erlaubt. Die Nutzung in der Dunkelheit ist untersagt.
3. Es gelten die AHA-Regeln: Abstand halten, Hände waschen vor und nach dem Besuch, aktuelle Regeln zum Tragen von Gesichtsmasken beachten.
4. Abwechseln an den Spielgeräten und Rücksicht nehmen auf andere – vor allem auf die Kleineren.
5. Keine Gewalt! Also kein Hauen, Schlagen, Treten oder Haareziehen, Sandschmeißen und Schubsen.
6. Der Konsum von Alkohol oder Drogen ist verboten – das gilt auch für das Rauchen von Zigaretten.

Den Anordnungen der Hausbetreuer ist Folge zu leisten. Für Unfälle und Schäden kann keine Haftung übernommen werden, die Benutzung geschieht auf eigene Gefahr.



☎ Notruf 112 📞 Gerät defekt [0202] 73941-28

📍 Spielplatz ebv Briefstraße/Elsasser Straße

🚒 Zufahrt für Rettungs-/Feuerwehrfahrzeuge über Briefstraße 11/Feuerwehruzufahrt



RÜCKBLICK: VERTRETER-VERSAMMLUNG 2022

Heiß war es am Donnerstag, dem 23. Juni 2022, als sich die großen Türen des Kulturzentrums Immanuelkirche in Wuppertal-Oberbarmen öffneten. Drinnen wartete eine angenehme Kühle, so dass sich die eintreffenden 42 Vertreter*innen, acht Aufsichtsratsmitglieder und der Vorstand schnell akklimatisieren konnten.



Vorstandsvorsitzende Anette Gericke berichtete über den Arbeitsplan 2021/2022, über Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie über personelle Veränderungen bei der ebv. Vorstandsmitglied Bernd Brochhagen legte die Zahlen, Daten und Fakten rund um die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft dar. Im Anschluss hatte die Vertreterschaft die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass unser ehemaliges Vorstandsmitglied Karl-Heinz Dohmen als gewählter Vertreter erstmals wieder teilgenommen hat. Dank der aktuellen Coronabestimmungen konnte im Anschluss „fast wie früher“ ein kleines Get-together stattfinden, was von den Anwesenden sehr positiv angenommen wurde.

Wir danken allen anwesenden Vertreter*innen und dem Aufsichtsrat für ihren Zeiteinsatz und dem vorbereitenden Team für das große Engagement.

Im Rahmen der Vertreterversammlung haben wir uns die Zeit genommen, uns mit einigen bewährten und einigen neuen Vertreter*innen über das Verständnis der Vertreterrolle und über die Entwicklung der

↓ Gerda Karp; Foto: © Markus Quabach



Genossenschaft auszutauschen. Einen kleinen Einblick möchten wir Ihnen hier geben.

„WIR SIND IMMER GERN IN DER VERTRETERVERSAMMLUNG GEWESEN.“

Gerda und Manfred Karp wohnen seit mehr als 60 Jahren bei der ebv. Seit den 60ern ist Manfred Karp fast durchgängig in der Vertreterversammlung und von 1979 bis 2001 war er auch im Aufsichtsrat der ebv aktiv. „Deine Frau war doch noch vor dir da“, scherzt der Sitznachbar.



↓ Manfred Karp; Foto: © Markus Quabach

Als ehemaliger Eisenbahner wohnte Manfred Karp zu Beginn stets mit lauter Kollegen im Haus. Da hatte man Verständnis füreinander, denn alle kannten Schichtdienst, wussten, wie wichtig es ist, den Vormittag für Nachholschlaf zu nutzen. Heute sind die Hausgemeinschaften bunt gemischt und man kennt sich weniger gut.

„Am Anfang hatten wir ja noch Mitgliederversammlungen im großen Sitzungssaal bei der ebv. Das war richtig voll und es wurden viele Fragen gestellt“, erklärt Manfred Karp.

„Wir sind immer gern in der Vertreterversammlung gewesen“, ergänzt Gerda Karp. Dass beide über 80 Jahre alt sind, merkt man ihnen bei so viel positiver Energie nicht an.

„WENN SICH JEDER EIN BISSCHEN EINBRINGT, STÄRKT DAS UNSERE GESELLSCHAFT UND UNSER SOZIALES GEFÜGE.“

Anke Drescher ist erstmals gewählte Vertreterin. Die junge Frau ist gern in der Natur unterwegs, hat in einem Praktikum in der „Station Natur und Umwelt“ aktiven Naturschutz erlebt und engagierte sich im BUND Jugend und in der Naturfreundejugend. Sie ist in einer ebv-Wohnung aufgewachsen, hat in einem Garten der Bahn-Landwirtschaft als Kind gespielt, im Eisenbahn-Sportverein schwimmen gelernt, Weihnachtsfilme über das Bahn-Sozialwerk genossen und ist trotz all dieser Prägung nicht bei der Bahn gelandet, sondern bei der Bezirksregierung Düsseldorf.

↓ Anke Drescher; Foto: © Markus Quabach





✦ Auch in diesem Jahr fand die Vertreterversammlung im Kulturzentrum Immanuelkirche statt; Foto: © Markus Quabach

„Ich habe Anteile an sieben Genossenschaften – vom Dorfladen bis zur Energiegenossenschaft. Dividende gibt es selten, sondern es wird in den Erhalt der sozialen Struktur investiert“, erklärt Anke Drescher ihr Engagement. „Wenn sich jeder ein bisschen einbringt, stärkt das unsere Gesellschaft und unser soziales Gefüge“, vertieft Anke Drescher und macht damit sehr deutlich, warum sie hier mitmacht.

„ES GEHT DARUM, SICH EINZUBRINGEN UND MITZUGESTALTEN.“

1985 wurde Erich Bellgardt erstmals in die ebv-Vertreterversammlung gewählt: „Ich wurde damals vorgeschlagen. Da muss jemand geglaubt haben, ich sei der richtige Mann dafür.“ War er auch – seit nunmehr 30 Jahren ist er sogar Mitglied im Wahlvorstand und hat viele Entwicklungen verfolgt. „Früher waren nur Eisenbahner bei der ebv“, erinnert er sich. „Jetzt findet ein Generationenwechsel in der Vertreterversammlung statt und gleichzeitig sinkt der Anteil an Eisenbahnern. Ich habe mich sehr gefreut zu sehen, dass wir jetzt auch junge Leute für die Vertreterversammlung gewinnen

konnten und sich auch Frauen für das Amt begeistern. Es geht nicht darum, um jeden Preis Kritik in der Vertreterversammlung zu äußern, sondern sich einzubringen und mitzugestalten. Ich hoffe, dass das auch das Ziel der jüngeren Generationen sein wird.“ Trotzdem denkt er auch mit einer Prise Wehmut an vergangene Vertreterversammlungen zurück: „Früher kamen auch mal ‚andere‘ Fragen wie: ‚Im Keller wird mit einem Teekessel Fußball gespielt. Das ist doch verboten, oder?‘ Diese Offenheit hat gutgetan.“ Wie sich die ebv als Vermieterin und Bauherrin in all der Zeit entwickelt hat, macht den seit 2006 in Haan-Gruiten Lebenden stolz: „Ich muss sagen, die ebv baut immer bessere Wohnungen. Und das immer noch zu einem annehmbaren Mietpreis.“

„ICH HÄTTE GEDACHT, DASS MEHR AUSTAUSCH STATTFINDEN WÜRD.“

Mit Tante und Onkel, Vater und Mutter in der ebv-Vertreterversammlung entspringt Laura Engemann schon fast einer Vertreterdynastie. Die bescheidene junge Frau arbeitet in der Pflege und liebt ihren spannenden, bewegenden und abwechslungsreichen



✦ Laura Engemann; Foto: © Markus Quabach

Beruf sehr. Genauso offen ist sie in die Vertreterversammlung gegangen. Die Idee, dass man informiert wird und die Chance hat, sich an Entscheidungen zu beteiligen, fand sie sehr motivierend. Die erste Vertreterversammlung hat sich auch gleich gut angefühlt. Besonders der Einblick in Projekte, die man ansonsten kaum mitbekommt, hat ihr gefallen. Ansonsten verfolgt sie auf der Homepage und bei Instagram, was sich bei der ebv so tut. „Ich hätte gedacht, dass mehr Fragen gestellt würden und mehr Austausch stattfinden würde“, erklärt Laura Engemann. Die Zurückhaltung der Anwesenden habe sich beim anschließenden Get-together aber schnell aufgelöst und sie habe einige Gespräche geführt.

WAS FÜR EIN MÜLL!

Müsliverpackungen, Joghurtbecher, Konservendosen und vieles mehr: Wir alle produzieren täglich jede Menge Müll. In Deutschland fallen etwa 400 Millionen Tonnen Abfall im Jahr an – ganz schön viel! Im Müll stecken viele wertvolle Stoffe, die zu schade für die Müllverbrennungsanlage sind. Man kann sie aber nur wiederverwerten, wenn der Müll richtig getrennt wird. Wir erklären dir hier, was in welche Tonne gehört – und was du sonst noch tun kannst, um Müll zu vermeiden und die Umwelt sauber zu halten. Wenn du etwas nicht verstehst: Frag deine Eltern – und wenn die etwas nicht verstehen: Erklär's ihnen!

WAS WO REIN?

PLASTIK & CO.

Plastikverpackungen wie Joghurtbecher, aber auch Verpackungen aus Aluminium und Weißblech oder aus gemischten Materialien wie Getränkekartons gehören in die gelbe Tonne. Die gelben Mülleimer werden von einem eigenen Müllwagen abgeholt und ihr Inhalt wird anschließend wiederverwertet. Es entstehen neue Verpackungen oder andere Produkte daraus. Das ist aber recht aufwendig. Deshalb solltest du Wegwerfverpackungen aus Plastik oder Alu meiden, wenn es möglich ist.

GLAS

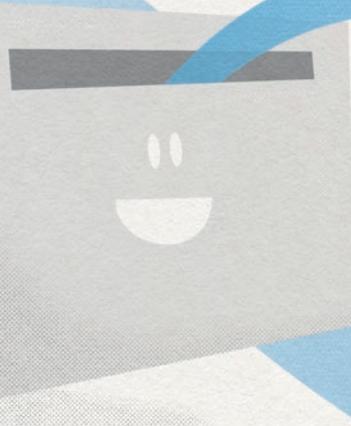
Wasser, Limo & Co. gibt es oft in Mehrweg-Glasflaschen. Du zahlst also beim Kauf ein Pfand und wenn du die Flasche zurückgibst, bekommst du das Geld zurück. Das ist gut für die Umwelt: Denn dann kann die Flasche ganz oft wiederverwendet werden, es entsteht kein Müll und es müssen auch weniger neue Flaschen hergestellt werden. Aber manche Flaschen oder andere Glasverpackungen wie Marmeladengläser können nicht zurückgegeben werden. Die solltest du nicht in den Hausmüll geben, sondern in den Altglascontainer werfen. Denn auch benutztes Glas ist ein wertvoller Rohstoff. Das Glas kann anschließend wiederverwertet werden: Es werden neue Flaschen oder Gläser daraus gemacht und man muss weniger andere Rohstoffe aus der Natur dafür verwenden.

ESSENSRESTE & CO.

Wenn ihr eine Biotonne habt, solltest du Essensreste und andere pflanzliche Abfälle immer da reinwerfen. Solche „organischen“ Abfälle können kompostiert werden – das heißt, es entsteht daraus Dünger für die Landwirtschaft. Die Biotonne erkennst du am braunen Deckel, deshalb heißt sie auch braune Tonne. Sie wird wie die gelbe Tonne alle zwei Wochen von einem eigenen Müllwagen geleert. Deine Eltern können sie bei der AWG beantragen, die organisiert die Müllabfuhr in Wuppertal.

PAPIER

Alte Zeitschriften, Werbeprospekte oder Papierverpackungen: Auch Papier gehört nicht in den normalen Hausmüll, sondern in den Altpapiercontainer. Denn auch Papier kann wiederverwertet werden – beispielsweise, um Toilettenpapier zu machen. Je mehr Altpapier dafür genutzt werden kann, desto weniger Holz wird benötigt – und desto weniger Bäume müssen gefällt werden.



KLEIDUNG, ELEKTROGERÄTE, BATTERIEN ...

Auch hierfür gibt es eigene Sammelsysteme.

UND DER REST?

Wenn du allen Abfall sorgfältig trennst, dürfte eigentlich gar nicht mehr so viel übrigbleiben. Porzellan- und Keramikscherben, Taschentücher und Servietten oder Pinsel und Stifte gehören aber wirklich in die graue Restmülltonne.

WIE DU MÜLL VERMEIDEN KANNST ...



MEHRWEG STATT EINWEG

Immer mehr Produkte gibt es inzwischen sowohl in Wegwerfverpackungen als auch in Mehrwegverpackungen. Wenn du die Wahl hast, solltest du immer eine Mehrwegverpackung nehmen. Bei Getränken gilt: Mehrwegflaschen aus Glas sind besser als Plastikflaschen oder Aludosen. Denn Glasflaschen werden nur gespült und können dann nochmal verwendet werden. Aludosen und Plastikflaschen müssen aufwendig verarbeitet werden, um das Material für andere Produkte wiederverwerten zu können. Das verbraucht viel Energie!



UNVERPACKT KAUFEN

Der beste Müll ist der, der gar nicht erst entsteht. Verpackungen machen einen großen Teil unseres Mülls aus. In sogenannten „Unverpacktläden“ und auch in manchen anderen Läden kannst du Lebensmittel und andere Dinge ohne Verpackung kaufen – du musst dafür eigene Behälter oder Tüten mitbringen, die du immer wieder verwenden kannst. Noch ein Vorteil: Du musst nur so viel Müsli oder Nudeln kaufen, wie du tatsächlich im Moment brauchst. Das wird dann wie bei Obst und Gemüse auf dem Markt gewogen und exakt nach Gramm berechnet.



MÜLL UNTERWEGS?

Auch unterwegs produzieren wir alle Müll – zum Beispiel, wenn wir ein Eis am Stiel oder einen Schokoriegel essen. Am besten ist es, die Plastikverpackung zu Hause in der gelben Tonne zu entsorgen. Am zweitbesten ist es, wenn du den Müll unterwegs in einen Abfalleimer gibst. Echt mies ist es, den Müll einfach irgendwo hinzuwerfen. Das Plastik kann dann in der Wupper und irgendwann sogar im Meer landen – und das ist gar nicht gut für Wasservögel, Fische, Wale und andere nette Lebewesen. Übrigens: Statt dir unterwegs etwas zu kaufen, könntest du auch einfach Obst, Kekse oder Tee von zu Hause mitnehmen – in einer wiederverwendbaren Dose oder Flasche.

(K)EINE PFLICHT FÜR MIETER*INNEN: HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Pflicht ist eine Haftpflichtversicherung für Mieter*innen zwar nicht: Es ist aber überaus sinnvoll, eine abzuschließen. Denn schon eine kleine Unachtsamkeit in der Wohnung kann fatale Folgen haben. Eine überlaufende Wanne oder eine umgefallene Kerze können zu teuren Schäden an der eigenen Wohnung, in der Nachbarwohnung oder im Haus führen. Besonders teuer wird es, wenn Personen zu Schaden kommen und zusätzlich womöglich ein Verdienstausfall gezahlt werden muss. Ohne Haftpflichtversicherung müssen Sie in vielen Fällen selber dafür aufkommen. Deshalb unsere dringende Empfehlung: Wenn Sie noch keine Haftpflichtversicherung haben, schließen Sie schnellstmöglich eine ab. Bei der DEVK gibt es für ebv-Mitglieder besonders günstige Konditionen, übrigens auch bei der Hausratversicherung, der Unfallversicherung und der Rechtsschutzversicherung. Weil fairer Versicherungsschutz schon bei der Beratung beginnt, nimmt sich Frau Alexandra Todzi gern Zeit, um Sie ausführlich und individuell zu allen Versicherungsfragen zu beraten.

Warum wir Partner der DEVK sind? Weil sie gut und preiswert ist – und weil sie, wie die ebv, zur erweiterten Eisenbahner-Familie gehört. Seit über 135 Jahren sichert die DEVK das Leben von Menschen gegen die Risiken des Alltags ab. Die Entstehung der „Deutschen Eisenbahn-Versicherungskasse“, so der ursprüngliche Name, geht auf die am 1. April 1886 von Eisenbahnern gegründete Selbsthilfeeinrichtung „Sterbekasse der Beamten und Arbeiter im Bezirke der königlichen Eisenbahndirektion zu Breslau“ zurück.

Im Notfall unterstützte die Gemeinschaft damals finanziell die Angehörigen von Eisenbahnern, die bei der lebensgefährlichen Arbeit beim Bau der Eisenbahnstrecken zu Schaden kamen. In den 1970er Jahren öffnete sich das Unternehmen für alle Privatkunden, um die Basis für weiteres Wachstum zu schaffen – auch dies eine Parallele zur ebv.

DEVK Geschäftsstelle

Sonnborner Str. 71–73
42327 Wuppertal
Ansprechpartnerin: Alexandra Todzi
Tel.: 02 02 / 42 92 06 00
alexandra-todzi.devk.de

Bei der Deutschen Bahn war es üblich, in Partner-Betrieben wie der ebv Vertrauenspersonen zu benennen, die ebenfalls als Kontakt zur DEVK agieren. So stehen neben Alexandra Todzi von der DEVK auch zwei ebv-Mieter als Ansprechpartner bereit:

Norbert Engemann

Mobil: 0152 / 28 72 68 52
norbert.engemann@vtp.devk.de

Richard Vonholdt

Tel.: 0202 / 51 50 00 22
Mobil: 0170 / 2 47 03 99

NEUER SHOPPING-PARTNER

Bereits seit einigen Jahren kooperieren wir mit Unternehmen und Institutionen aus der Region, um unseren Mieter*innen über das Wohnen hinaus attraktive Leistungen anzubieten. Speziell für Sie als Mieter*in bzw. Mitglied unserer Genossenschaft haben wir bei Partnern in Einzelhandel und Kultur exklusive Konditionen vereinbart, mit denen Sie bares Geld sparen können. Gerade in der Corona-Zeit sehen wir das auch als Beitrag, die Geschäfte vor Ort zu unterstützen und

die Innenstädte lebendig zu halten. Denn zu einer guten Wohnung gehört auch ein attraktives Umfeld – mit Shopping-Angeboten, Kultur und Freizeitmöglichkeiten. Neu hinzugekommen als Partner ist die DEVK Versicherung, deren Angebot wir Ihnen besonders ans Herz legen möchten.

Alle Shopping-Partner finden Sie immer aktuell unter www.ebv-wuppertal.de/mieter-plus/shopping.



Gesagt. Getan. Geholfen.





EINEN SCHÖNEN RUHESTAND

... wünschen wir unserem lieben Kollegen Klaus Ingo Steinhausen. Fast 26 Jahre war er für die ebv tätig. Als fester Bestandteil des Technikteams konnten wir stets auf seine langjährige Expertise zurückgreifen. Auch in den heißen Phasen war er unser Fels in der Brandung. Nicht nur deswegen werden wir ihn künftig sehr vermissen: Als bewährter Fotograf auf Betriebsausflügen und Feiern hat er unsere schönsten gemeinsamen Momente im Bild festgehalten. Ingo, wir wünschen dir einen langen, gesunden und wohlverdienten Ruhestand, und du bist uns stets herzlich willkommen.

← Klaus Ingo Steinhausen; Foto: © Kristina Malis



GUTES TEAM, GUTE ARBEIT

Langjährige Mitglieder wissen, dass auch viele unserer Mitarbeitenden schon lange bei der ebv tätig sind. Frühzeitig haben wir unsere Belegschaft verstärkt, um das Team zu entlasten und auf Ruhestände von Kolleginnen und Kollegen vorbereitet zu sein. Unsere Mitarbeiterin Franziska Krüger feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Dienstjubiläum. Dies möchten wir zum Anlass nehmen und uns beim gesamten Team für die hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität bedanken. Gerade die letzten zwei Jahre haben allen viel abverlangt.

In unserem Bereich gibt es eigentlich permanent Neuerungen durch gesetzliche Auflagen zu Mieterschutz, Baurecht, Energieeffizienz, Brandschutz und vielem mehr. Vor gut zwei Jahren kam dann noch die Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden Folgen hinzu. In diesem Jahr wird der Ukraine-Krieg auch die Wohnungswirtschaft herausfordern: Millionen von Menschen müssen zumindest temporär eine neue Bleibe finden. All diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist nicht immer leicht – aber gerade das spornt uns an, nach den besten Lösungen für unsere Mieterschaft zu suchen.



GUTER ABSCHLUSS

Im letzten Jahr durften wir mit Noa Völker den Ausbildungsberuf der Immobilienkaufleute in der Mieterinfo, im Ausbildungsmagazin der Westdeutschen Zeitung „Wat nu“ und im Magazin auf unserer Homepage vorstellen. Jetzt dürfen wir ihr gratulieren, denn sie hat im Juni 2022 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Wir wünschen Noa Völker für die Zukunft alles Gute!



WIR GRATULIEREN

Unser Mitarbeiter Felix Erlemann feierte im Juni diesen Jahres seine Hochzeit. Ein kleines Team der ebv überraschte ihn am Standesamt und empfing das Brautpaar freudig auf der Treppe des Barmer

Rathauses. Wir wünschen Felix Erlemann und seiner Frau Miriam viele sonnige gemeinsame Ehejahre.



Marcel Peters



Christian Leisen

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir freuen uns, dass Marcel Peters seit dem 01.04.2022 unser Vermietungsteam im Bereich Wohnungsbesichtigung und Mieteranfragen verstärkt. Ein herzliches Willkommen auch an Christian Leisen, der seit dem 01.11.2021 das Technikteam im Bereich Instandhaltung, Wohnungsabnahmen und -übergaben unterstützt. Beide gemeinsam bilden das neu gegründete Tandemteam West.

AUF WIEDERSEHEN!

Sascha Wetzel und Sebastian Harlos haben unser Unternehmen am 31.03.2022 resp. 31.12.2021 verlassen. Wir danken für die gute Zusammenarbeit und wünschen beiden alles Gute und viel Erfolg in ihren neuen Aufgaben.



Sascha Wetzel



Sebastian Harlos

DREI NEUE TANDEMS

KONTAKT

Während der Corona-Pandemie haben wir mit Hilfe einer externen Beratung intensiv daran gearbeitet, unsere Abläufe im Sinne unserer Mieterschaft zu optimieren. Neben der Einführung neuer Softwareprodukte haben wir für die verschiedenen Bereiche in Wuppertal Tandem-Teams aus Vermietung/ Verwaltung und Technik gebildet. Ziel der Umstellung ist eine schnellere Kommunikation und Bearbeitung von Anforderungen. Wir freuen uns, Ihnen hier die neuen Teams einmal vorzustellen.

TEAM WEST: PETERS / LEISEN

Elberfeld West (außer Königshöher Weg) / Gruitzen / Hochdahl / Vohwinkel



Marcel Peters



Christian Leisen

TEAM MITTE: SANTOS / PEROZ

Elberfeld / Elberfeld West (nur Königshofer Weg) / Uellendahl-Katernberg



Sonia Santos



Ramin Peroz

TEAM OST: LORDEMANN / PAPADOPULOS

Barmen / Cronenberg / Heckinghausen / Langerfeld-Beyenburg / Oberbarmen



Elias Lordemann



Kiriakos Papadopoulos

Erkrath

Hauptstraße

Haan

Am Ziegelhäuschen

Bahnstraße

Fliederstraße

Gartenstraße

Karl-Niepenberg-Weg

Wuppertal

Brucher Straße

Dasnöckel

Falkenhaynstraße

Fliednerweg

Freyastraße 71

Hasnacken

Heinrich-Heine-Straße

Hindenburgstraße

Kärntner Straße

Krummacher Straße

Mackensenstraße

Memeler Straße

Nathrather Straße

Rembrandtstraße

Rottscheidter Straße

Siegfriedstraße

Tescher Straße

Vohwinkeler Straße

Westring

Wichernweg

Wuppertal

Am Heidchen

Augustastraße

Belle-Alliance-Straße

Briefstraße

Cronenberger Straße

Dürerstraße

Egenstraße

Elsasser Straße

Espenstraße

Gerstenstraße

Hansastraße

Holbeinweg

Hopfenstraße

Hospitalstraße

Jülicher Straße

Kieselstraße

Kluser Höhe

Königshöher Weg

Lange Straße

Lothringer Straße

Mainzer Straße

Malzstraße

Mirker Straße

Oberer Griffenberg

Opphofer Straße

Pfalzgrafenstraße

Ravensberger Straße

Reichsgrafenstraße

Ronsdorfer Straße

Ruhrstraße

Waterloostraße

Weststraße

Wuppertal

August-Mittelsten-Scheid-Straße

Bireneichen

Bogenstraße

Breslauer Straße

Dorfwiese

Ferdinand-Thun-Straße

Fuchsstraße

Germanenstraße

Gernotstraße

Gildenstraße

Grundstraße

Helgoländer Straße

Hesselberg

Hildburgstraße

Hirschstraße

In der Fleute

Köttershöhe

Langobardenstraße

Mastweg

Meininger Straße

Rödiger Straße

Schlesische Straße

Sedanstraße

Siegesstraße

Spitzenstraße

Viktorstraße

KONTAKT

UNSERE ZENTRALE REPARATURANNAHME

0202 / 739 41 - 0
0202 / 739 41 - 58

Mo., Di., Do. 8.30–12.00 Uhr, 13.00–15.30 Uhr

Fr. 8.30–12.00 Uhr

Mi. 8.30–12.00 Uhr, 13.00–17.00 Uhr (nach Terminvereinbarung)

Empfang

Bettina Prah
0202 / 739 41 - 0
prah@ebv-wuppertal.de

Empfang/Garagen- und Stellplatzvermietung

Petra Ruhnke
0202 / 739 41 - 14
ruhnke@ebv-wuppertal.de

Technik/Reparaturannahme

Anja Schulz
0202 / 739 41 - 28
schulz@ebv-wuppertal.de

Technik/Unternehmenskommunikation

Modernisierung/Sanierung
Felix Erlemann
0202 / 739 41 - 26
erlemann@ebv-wuppertal.de

Mietenbuchhaltung

Gabriele Kornilakis
0202 / 739 41 - 33
kornilakis@ebv-wuppertal.de

Mitgliederverwaltung

Yesim Ekin
0202 / 739 41 - 38
ekin@ebv-wuppertal.de

Mietforderungen/Mahnwesen/ Kreditorenbuchhaltung

Damira Hogger
0202 / 739 41 - 30
hogger@ebv-wuppertal.de

Betriebskostenmanagement

Alexandra Kuschel
0202 / 739 41 - 35
kuschel@ebv-wuppertal.de

Controlling/Datenschutz

Maria Erbes
0202 / 739 41 - 36
erbes@ebv-wuppertal.de

Finanzbuchhaltung/Personalwesen

Franziska Krüger
0202 / 739 41 - 31
krueger@ebv-wuppertal.de

Vorstandsvorsitzende/Geschäftsführerin/ Technische Leitung

Anette Gericke
gericke@ebv-wuppertal.de

Vorstand/Kaufmännische Leitung

Bernd Brochhagen
brochhagen@ebv-wuppertal.de

Vorstand

Bernd Kleinschmidt
kleinschmidt@ebv-wuppertal.de

NEUE TEAMS	WEST	MITTE	OST
	Elberfeld West (außer Königshöher Weg)/ Vohwinkel Gruiten/Hochdahl	Elberfeld/Elberfeld-West (nur Königshofer Weg)/ Uellendahl-Katernberg	Barmen/Cronenberg/Hecking- hausen/Langerfeld-Beyenburg/ Oberbarmen
Technik Instandhaltung/ Wohnungsabnahmen, -übergaben	Christian Leisen 0202 / 739 41 - 23 leisen@ebv-wuppertal.de	Ramin Peroz 0202 / 739 41 - 25 peroz@ebv-wuppertal.de	Kiriakos Papadopoulos 0202 / 739 41 - 29 papadopoulos@ebv-wuppertal.de
Vermietung Wohnungsbesichtigung/ Mieterangelegenheiten	Marcel Peters 0202 / 739 41 - 22 peters@ebv-wuppertal.de	Sonia Santos 0202 / 739 41 - 11 santos@ebv-wuppertal.de	Elias Lordemann 0202 / 739 41 - 27 lordemann@ebv-wuppertal.de

BEREITSCHAFTSDIENSTE AN WOCHENENDEN UND FEIERTAGEN

Heizungsthermen* (Geyser)	Firma Kropff	0202 / 40 12 16	Schlüsseldienst	Firma Becker	0202 / 30 17 18
Elektrik	Firma Freudenstein	0171 / 783 98 62	Dachdecker	Firma Elffering & Schuttkowski	02195 / 93 12 48
Sanitär	Firma Simeit	0202 / 30 08 95	Kabelfernsehen	Vodafone	0221 / 46 61 91 00

* Bei einem Heizungsausfall wenden Sie sich bitte an Ihren Heizungswart oder Hausbetreuer.
Nennen Sie bitte immer Ihren Namen mit Telefonnummer und Adresse.

Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e. G.

Rottschneider Straße 28
42329 Wuppertal

(0202) 73941-0
www.ebv-wuppertal.de

ebv[®]
MIETEN. WOHNEN. GLÜCKLICH.